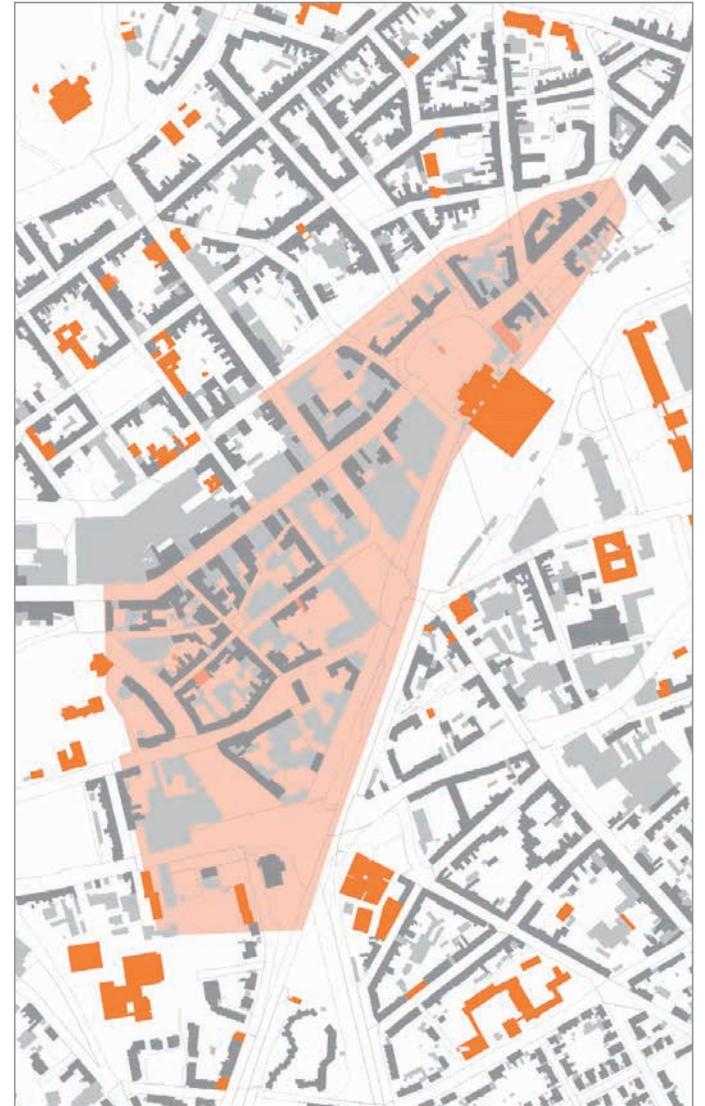


7. schlaun-wettbewerb

2017|18



Schlaun | Forum

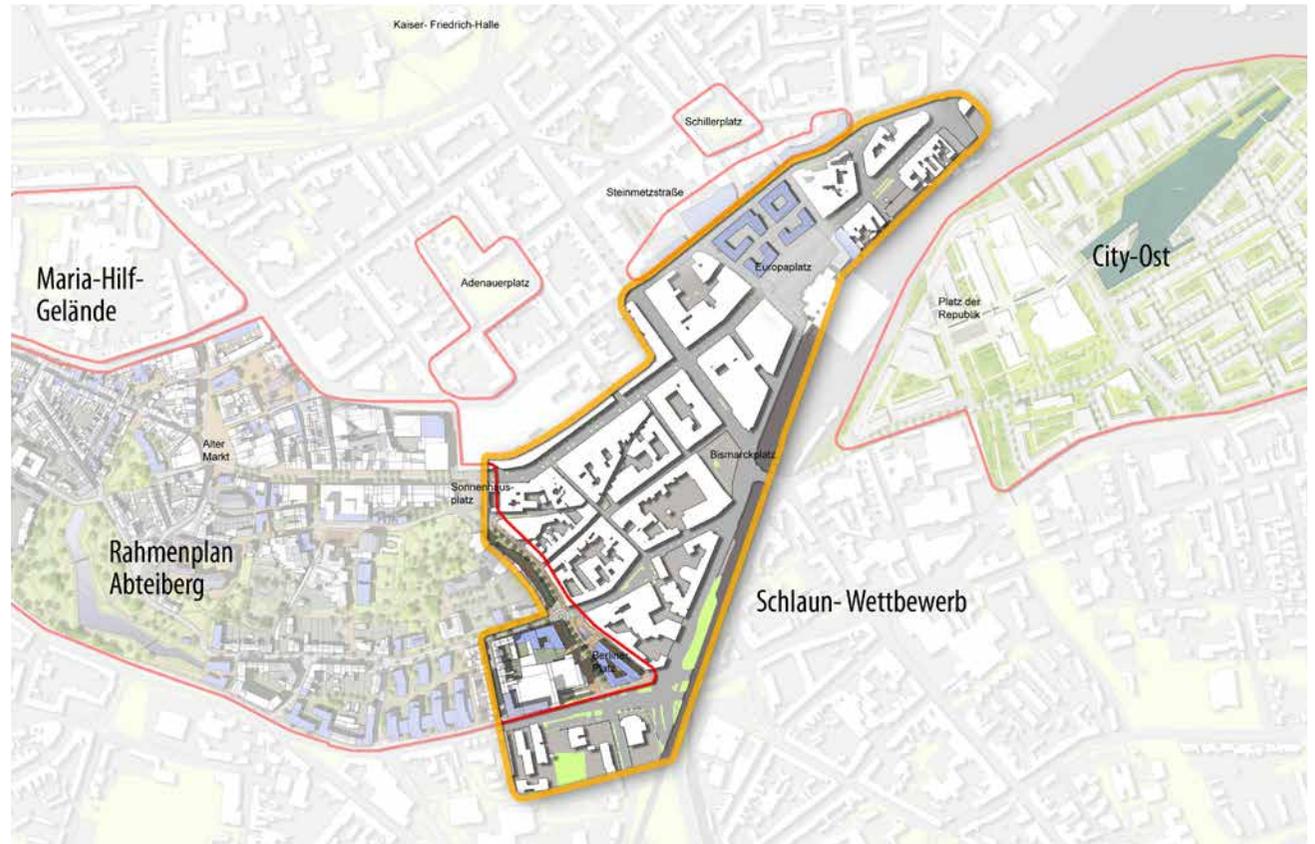
7. schlaun-wettbewerb 2017 | 18

Dokumentation
Inneres Gladbachtal

Inhalt

Grußwort des Stadtdirektors der Stadt Mönchengladbach	7
Den innerstädtischen Wandel aktiv gestalten! Grußwort der NRW.BANK	9
Frische Impulse für die Stadtentwicklung Grußwort der LVM Versicherung	11
Aus unserer Sicht Der Schlaun-Ausschuss	13
Die Preisträger	15
Preise Städtebau	16
Preise Architektur	26
Weitere Wettbewerbsbeiträge	41
Städtebau	43
Architektur	99
Kooperationspartner und Förderer	134
Impressum	135

Das Wettbewerbsgebiet



Grüßwort

Mönchengladbach ist im Wandel. Unter der Zielvorgabe der Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt wurden und werden zurzeit für viele Bereiche der Stadt Konzepte erarbeitet, die der Stadt ein neues Gesicht und neue Qualitäten verleihen werden. Der Lebensraum „Stadt“ soll für alle Bewohnerinnen und Bewohner aufgewertet werden. Eine Vielzahl dieser Konzepte wurde bereits realisiert, andere Projekte befinden sich in der Umsetzungsphase. Neben der inhaltlichen Arbeit gewinnt allerdings längst auch der Erarbeitungs- und Planungsprozess an Bedeutung. Die Nutzung von unterschiedlichen Beteiligungsverfahren und -methoden gehört inzwischen zum Standard einer guten Planungskultur. In Mönchengladbach wurden bei aktuellen Großprojekten solche Methoden eingesetzt und sollen in Zukunft weiter forciert werden. Manchmal führt jedoch auch der berühmte „frische Wind“ von außen zu neuen Ideen, durch die Diskussionen um die zukünftige Stadtentwicklung vorangetrieben werden.

In diesem Sinne wurde der 7. Schlaun-Wettbewerb in Mönchengladbach durchgeführt. Das Wettbewerbsgebiet liegt zwischen der Innenstadt von Alt-Mönchengladbach im Westen und dem neu geplanten Stadtteil Seestadt mg+ im Osten und soll zukünftig eine Verbindung zwischen diesen beiden Stadtteilen bilden. Die städtebaulichen Planungen für die Stadträume der Seestadt mg+ und des Fördergebietes Alt-Mönchengladbach sind in vollem Gange und die Umsetzung wird zeitnah eingeleitet. Für das Wettbewerbsgebiet selbst bestehen indes erst wenige Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung. Hier reiht sich der Schlaun-Wettbewerb hervorragend in die angrenzenden Planungen ein und gibt der Stadt Mönchengladbach erste Ansätze für eine qualitätsvolle städtebauliche Weiterentwicklung dieses Stadtteils.

Aus den 54 eingereichten Arbeiten der Studierenden und jungen Absolventen ist das vorliegende Ideenbuch entstanden. Die aufgezeigten Lösungsansätze in der Teilaufgabe Städtebau/Landschaftsplanung zeigen mutige und kreative Ideen in den verschiedenen Facetten des Städtebaus. Die Implementierung neuer Verkehrskonzepte, die Umstrukturierung des gebauten Stadtraums oder der Aufbau eines neuen innerstädtischen Grünzuges sind allerdings Maßnahmen, die nicht innerhalb weniger Jahre realisierbar sind. Sie werden jedoch die Diskussionen um die Zukunft der Stadt anregen. In der Teilaufgabe Architektur haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die geforderte Umgestaltung des Berliner Platzes abwechslungsreiche und überzeugende Lösungen gefunden. Dabei wurden die bestehenden Strukturen sehr individuell in die Entwürfe miteinbezogen und unterschiedliche neue Stadträume und -plätze geschaffen, die uns wichtige Ansätze für die Optimierung dieses städtischen Raumes liefern können.

Mein Dank gilt den Vertretern des Schlaun-Forums für ihr großes Engagement in der Durchführung dieses Wettbewerbs sowie den Sponsoren, die diesen Wettbewerb unterstützen und fördern. Weiterhin danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in der Kürze der Zeit spannende Lösungen für diese komplexe Aufgabenstellung erarbeitet haben.

Dr.-Ing. Gregor Bonin
*Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter
der Stadt Mönchengladbach*

Den innerstädtischen Wandel aktiv gestalten!

Innenstädte haben eine zentrale Bedeutung für die Attraktivität unserer Städte. Hier konzentriert sich eine einzigartige Vielfalt an Nutzungen und Nutzern. Es wird gearbeitet, gewohnt und eingekauft, kulturelle Angebote sorgen für Leben. Gleichzeitig sind Innenstädte Knotenpunkte für gesamtstädtische und regionale Mobilität. Insbesondere in den Großstädten haben Büros und Einzelhandel jedoch das Wohnen aus diesen zentralen Lagen verdrängt. Der digitale Wandel des Handels setzt jetzt allerdings viele Innenstädte unter erheblichen Anpassungsdruck.

Aufgabe von Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, für diese Quartiere eine Balance zwischen der vorhandenen Infrastruktur und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen herbeizuführen, die dort leben, arbeiten oder zumindest zeitweise verweilen. Architektinnen und Architekten müssen Lösungen entwickeln, wie Innenstädte baulich attraktiv bleiben und diesen gewandelten Nutzungsansprüchen gerecht werden können.

Der Schlaun-Wettbewerb fördert jedes Jahr aufs Neue talentierte junge Planerinnen und Planer, die anhand eines konkreten Fallbeispiels Ideen für den Ausgleich widerstreitender Interessen entwickeln. So entstehen wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen.

Auch die NRW.BANK fördert auf vielfältige Art und Weise den wissenschaftlichen Nachwuchs, ebenso wie moderne Stadt- und Quartiersentwicklung. Als Förderbank finanziert sie den Bau bezahlbarer, energetisch effizienter und generationengerechter Wohnungen und unterstützt lokale Akteure, Quartiere aufzuwerten, Unternehmen anzusiedeln und so mehr Wirtschaftswachstum und eine bessere Lebensqualität für die Menschen zu schaffen.

Der diesjährige Schlaun-Wettbewerb hat mit dem innerstädtischen Geschäftszentrum von Mönchengladbach, dem „Inneren Gladbachtal“, ein besonders anspruchsvolles Planungsgebiet ausgewählt. Die Herausforderungen sind vielseitig: Entstanden in der Nachkriegszeit, ist das Quartier geprägt von einer heterogenen Bebauung mit unzähligen Baulücken und einsehbaren, unattraktiven Hinterhoflagen. Wohnen spielt eine eher untergeordnete Rolle. Im kleinteiligen Handel dominieren zudem vielfach Leerstände das Straßenbild. Überdimensionierte Verkehrsflächen auch im Bereich der Haupteinkaufstraße laden wenig zum Verweilen ein. Zentrale Aufgabe des Wettbewerbs war es daher, dem Gebiet eine zeitgemäße Bedeutung als innerstädtischer Wohn- und Lebensraum zurückzugeben.

Grundsätzlich stehen viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen vor ganz ähnlichen Herausforderungen für ihre innerstädtischen Quartiere. Aus den Wettbewerbsbeiträgen für das „Innere Gladbachtal“ lassen sich viele gute Ideen für ihre Weiterentwicklung ableiten. Dafür allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Schlaun-Wettbewerb 2018 meinen herzlichen Dank!

Dietrich Suhlrie
Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

Frische Impulse für die Stadtentwicklung

Innerstädtischer Wohn- und Lebensraum soll lebenswert sein. Das gelingt, wenn eine lebendige Wohnkultur neben Einkaufsmöglichkeiten, einladenden Orten zum Flanieren, Kulturstätten, einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur sowie Grün- und Gewerbeflächen entsteht..

Doch die ideale Mischung aus Großstadtfair und Gemütlichkeit, Natur und Infrastruktur zu schaffen, stellt eine große Herausforderung für Kommunen, Architekten und Stadtplaner dar. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Jede Stadt hat ihre Historie und gewachsene Strukturen, die das Stadtbild prägen und erhalten werden müssen. Die Ansprüche und Wünsche aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dürfen nicht außer Acht gelassen werden, und natürlich muss die finanzielle Ausstattung stimmen.

Das Plangebiet des Schlaun-Wettbewerbs 2017/2018 liegt in der Mönchengladbacher Innenstadt. Denn auch die Stadt am Niederrhein möchte weiter wachsen und noch attraktiver werden. Mit dem Ziel das „Innere Gladbachtal“ zukunftsweisend zu profilieren und lebens- und liebenswerte Innenstadträume zu schaffen, standen die Teilnehmer in diesem Jahr vor einer ausgesprochen anspruchsvollen Aufgabe. Die topografischen Anforderungen sind durch den Abteiberg sehr speziell. Auch die Integration von Baulücken und minder genutzten Flächen in ein gelungenes Gesamtkonzept aus alt und neu war komplex.

Die Verantwortlichen in Mönchengladbach setzen sich seit längerer Zeit intensiv mit der städtebaulichen Entwicklung der Innenstadt auseinander. Sie haben bereits mit viel Engagement einen Masterplan als Leitfaden für die Umsetzung der Stadtentwicklungsstrategie aufgesetzt. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs liefern nun wertvolle Ansätze und Impulse, um den Veränderungsprozess in Mönchengladbach weiter dynamisch voranzutreiben.

Es war auch in diesem Jahr wieder spannend zu sehen, wie unterschiedlich die angehenden Architekten an die Aufgabe herangegangen sind. Die jungen Talente denken offener, trauen sich auch mal aus konventionellen Pfaden auszubrechen und andere Wege zu gehen. Gerade bei komplexen Vorhaben verhilft die Wettbewerbskultur zu einer Fülle von Ideen, regt einen kontroversen Diskurs an und kann damit am Ende zu einem optimalen Gesamtkonzept führen.

Die LVM Versicherung fördert seit nunmehr 7 Jahren den renommierten Schlaun-Wettbewerb. Besonders gefreut hat mich, dass in diesem Jahr viele Studierende verschiedener Hochschulen und Institute prämiert wurden. Das bestätigt, dass sich der Schlaun-Wettbewerb zu einer bekannten Größe in der Hochschullandschaft und bei den Studierenden entwickelt hat. So darf es weitergehen.

Ludger Grothues
Mitglied der Vorstände der LVM Versicherung

Jury-Sitzung



Aus unserer Sicht

Bei so vielen lobenden und anerkennenden Grußworten bleibt nicht mehr viel zu sagen.

Im Schlaun-Forum e.V. haben sich im Jahr 2011 Kolleginnen und Kollegen aus dem MAIV zusammen gefunden, die mit unserem aktuellen Wettbewerbswesen unzufrieden sind, u.a. weil sie wissen, dass jungen angehenden KollegInnen kaum Chancen zur Teilnahme an aktuellen Wettbewerben geboten werden. Hochqualifizierte Nachwuchskräfte haben so kaum die Gelegenheit zu zeigen, über welches großen Gestaltungspotential sie verfügen. Gleichzeitig brauchen unsere Städte und Gemeinden in NRW Ideen, um die Baukultur zu fördern und positive Entwicklungen mit der Bürgerschaft zu erörtern und in Gang setzen zu können

Nach Ahlen, Rheine, Düsseldorf, Oberhausen, Hamm und Aachen, war jetzt Mönchengladbach an der Reihe. Paderborn läuft im Sommer dieses Jahres an.

Unser großer Dank gilt einerseits dem Stadtdirektor der Stadt Mönchengladbach, Dr.-Ing. Gregor Bonin und seinen Mitarbeitern, insbesondere Ludger Theunissen und Dagobertus de Marie für die großartige Zusammenarbeit und die Chance, die Sie uns mit dem Wettbewerbsgebiet Inneres Gladbach gegeben haben. Andererseits gilt unser Dank unseren zuverlässigen Förderern – Hierzu verweise ich auf Seite 38 dieser Dokumentation.

Wir hatten der Stadt Mönchengladbach ein Ideenbuch versprochen. Die Teilnehmer haben einen Strauß bunter Ideen geliefert. Wir hoffen nun, dass die Stadt Mönchengladbach die dargebotenen Chancen nutzt.

Eingereicht wurden 54 Arbeiten von 42 verschiedenen deutschsprachigen Hochschulen davon 31 im Bereich Städtebau und 23 im Bereich Architektur.

15 hochqualifizierte VorprüferInnen und 9 PreisrichterInnen haben sich ehrenamtlich sehr engagiert der Arbeiten angenommen. Am 20. April 2018 tagte das Preisgericht unter dem sachkundigen und erfahrenen Vorsitz von Prof. Martin Korda in Mönchengladbach. 10 Arbeiten wurden prämiert.

Mit großem Respekt vor den dargebotenen Leistungen haben wir das hervorragende Engagement zu Recht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern angenommen.

Wir danken Allen herzlich, die mitgemacht und die Arbeiten am 7. Schlaun-Wettbewerb unterstützt haben.

Der Schlaun-Ausschuss, der Vorstand des Schlaun-Forum e.V.

Volker Busen, Dr. Wolfgang Echelmeyer, Ulrike Elliger, Dr. Markus Johow,
Jörg Frohn, Elisabeth Lause, Wolfgang Scheffer

Die Preisträger

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung im Bereich Städtebau sehr anspruchsvoll ist und wegen einer Vielzahl von Bedingungen und Beurteilungskriterien sowie zahlreicher materieller und emotionaler Bindungen sehr komplex ist. Zwar war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern umfangreiches Material auch zu Planungen und bevorstehenden Realisierungen zur Verfügung gestellt worden, dennoch erscheinen nur wenige Beiträge in dem gewünschten Maße weiterführend. Befremdlich waren Vorschläge, die auf gewachsene und gut funktionierende bauliche und soziale Strukturen wenig Rücksicht nehmen und sie zum Teil durch hochpreisliche Neubauten ersetzen, die keinen stadtstrukturellen Mehrwert darstellen. Die Jury ist einstimmig der Meinung, dass keine Arbeit die genannten Kriterien überzeugend dargestellt hat. Daher beschließt sie folgende Preise und Anerkennungen für Arbeiten, die sehr gute Ansätze in allen Teilbereichen zeigen und die Erwartungen überzeugend erfüllen.

2. Preis Städtebau

Alexandra Liening | Carina Brandl | Amelie Kessler

HSR Rapperswil, CH

18
19

ENERGIZED URBAN SPACES INNERES GLADBACHTAL / MÖNCHENGLADBACH / SCHLAUN-WETTBEWERB 2017 / 2018 1 // 091626

ANALYSE STADTBEST MÖNCHENGLADBACH GR

ANALYSE INNERES GLADBACHTAL GR

ANALYSE AKTUELLE VERKEHRSSITUATION INNERES GLADBACHTAL GR

VERGLEICHLICHE STRUKTURENTWICKLUNG INNERES GLADBACHTAL GR

BAUPLAN 1:100

KONZEPT

ALTE STRASSE

NEUE STRASSE

KONZEPTTHEMEN

INNERE STRASSE

INNERE QUARTIERE

INNERE STRASSE

RAUMPLANELEMENTE

STRASSE

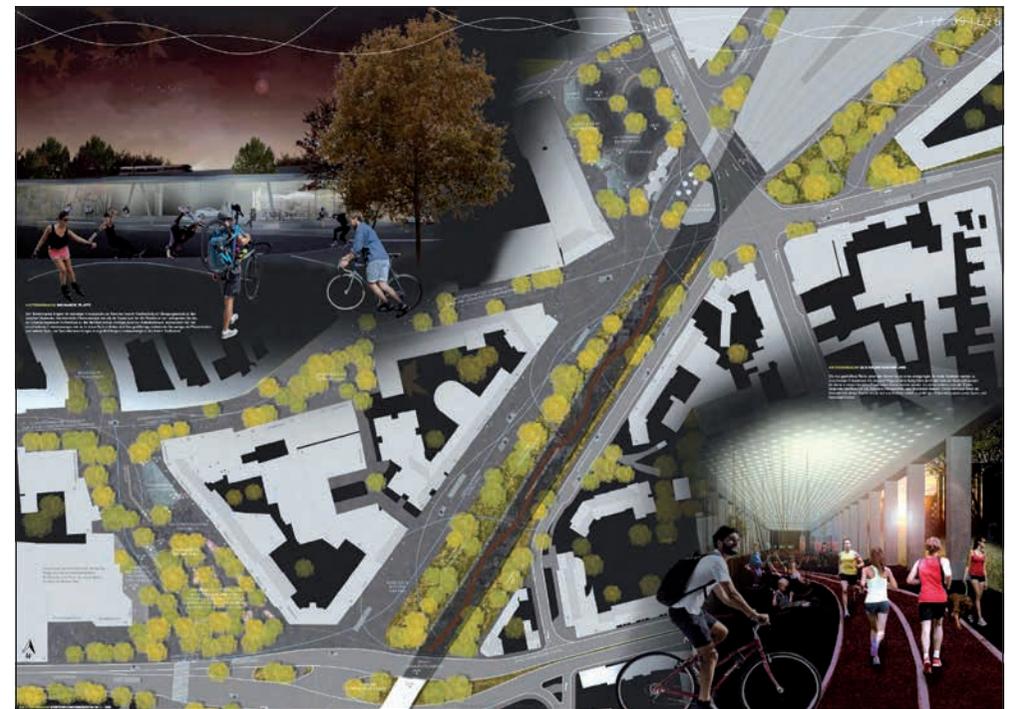
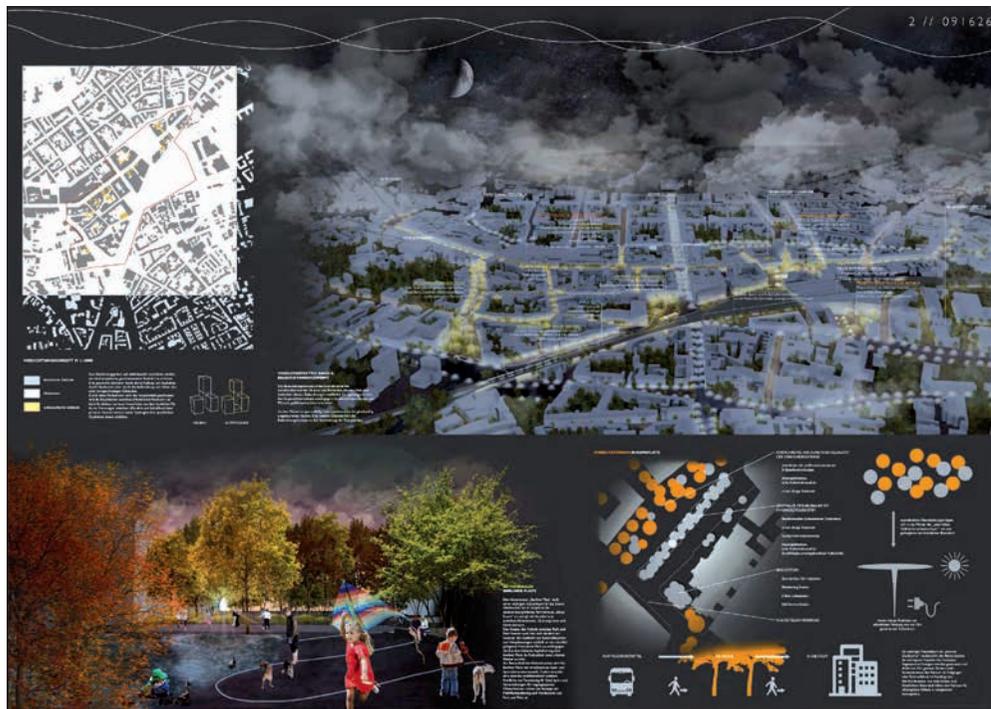
PLATZ

GRÜNPUNKT

WASSER

ENERGIZED URBAN SPACES

Die Arbeit schafft durch kleinteilige städtebauliche Reparaturen ein geordnetes Stadtbild. Die öffentlichen Freiräume werden besonders in Wert gesetzt, so dass die Stadt für die Menschen angenehm nutzbar wird. Bestechend ist hierbei die Idee, durch die Aufständering der Bahnlinie neue Freiräume zu schaffen, diese multifunktional als Aufenthaltsraum zu nutzen und miteinander zu vernetzen. Die differenzierte Abstufung der unterschiedlichen Verkehrsarten ist gut gelöst. Interessant sind die Ansätze zur Darstellung von Energieproduktion bzw. -verbrauch.



3. Preis Städtebau

Jonathan Stimpfle | Calvin Nisse | Theresa Finkel

TU München

20
21

ZWEISTROMSTADT

Eine vielschichtige Innenstadt zwischen Hinderburgstraße und Gladbachtal



Vorwort | Lage der zwei Ströme im Stadtgewebe

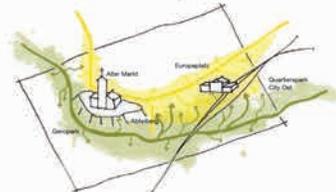


Ursprünglich stellen es das Gladbachtal als Drehfeld der natürlichen Landschaftsstruktur und die Hinderburgstraße als Zeilänge des Stadtgebiets dar. Mithilfe der beiden Elemente der Stadt die Folge der Industrialisierung, der Zerstörungen in den Weltkriegern und des folgenden Strukturwandels gingen diese charakteristischen Stadtstrukturen verloren. Ein dadurch verlorenes parastädtisches Gefüge des urbanen Raums sowie ein untergeordnetes Stadtzentrum sind die Folge.

Das präzisere Konzept greift die großen Potentiale der ursprünglich charakteristischen Elemente, Gladbachtal und Hinderburgstraße, auf und nutzt ihre Qualitäten zur strukturalen Neuanordnung der Innenstadt. Die positiven Einflüsse beider Strukturen kommen in den daraus resultierenden Stadträumen zusammen und lassen die lebendige und fruchtbarere „Zweistromstadt“ entstehen. Neben der Stärkung des urbanen Stroms durch die Schließung von Blöcken und die Ausbildung klarer Raumkanten hilft vor allem die Entwicklung des grünen Stroms in Anlehnung an das höhere Gladbachtal bei der Erhaltung einer vielschichtigen und lebendigen Innenstadt.

Durch die klare Definition von unterschiedlichen Potenzialräumen, können die einzelnen Quartiere im Entwurf unabhängig voneinander entwickelt werden. Zwei großräumige Quartiere entwickeln sich voneinander, vor allem von Hinderburgstraße und dem Stadtpark, jedoch bringt das Frischzeitalter mit seiner besonderen Flexibilität genügend eigene Strukturen um ein dynamisches Wohngebiet im Herzen der Stadt zu werden. Repräsentative Plätze wie Europaplatz oder Blumenplatz funktionieren nahezu eigenständig und gliedern sich als orientierungsgebende und identitätsstiftende urbane Orte in das Stadtgewebe ein.

Stadtchronologische Chronologie der zwei Ströme



Konzeptplan | Zweistromstadt





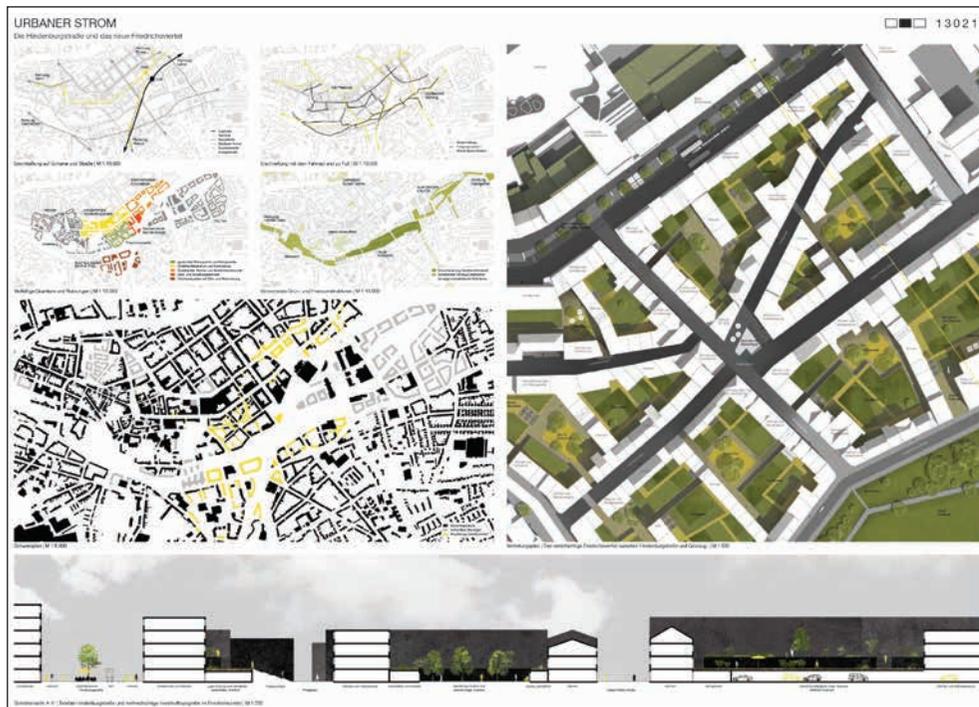
Rahmenplan der Zweistromstadt Mönchgladbach | M 1:2.500



Blick von Westen über die neue Innenstadt von Mönchgladbach

ZWEISTROMSTADT

Die Arbeit überwindet die trennende Wirkung des Bahndamms über einen starken Grünzug, der neue Aufenthaltsqualitäten schafft und Stadträume verbindet. Dafür müssen funktionierende städtische Strukturen weichen. Für die Weiterentwicklung der Hoflagen im Friedrichsviertel wird durch Dachgärten, Pocket Parks und Durchwegungen ein überzeugendes Konzept geliefert. Diese Ansätze würdigt die Jury mit einem 3. Preis.



Anerkennung Städtebau

Vivian Pollmüller

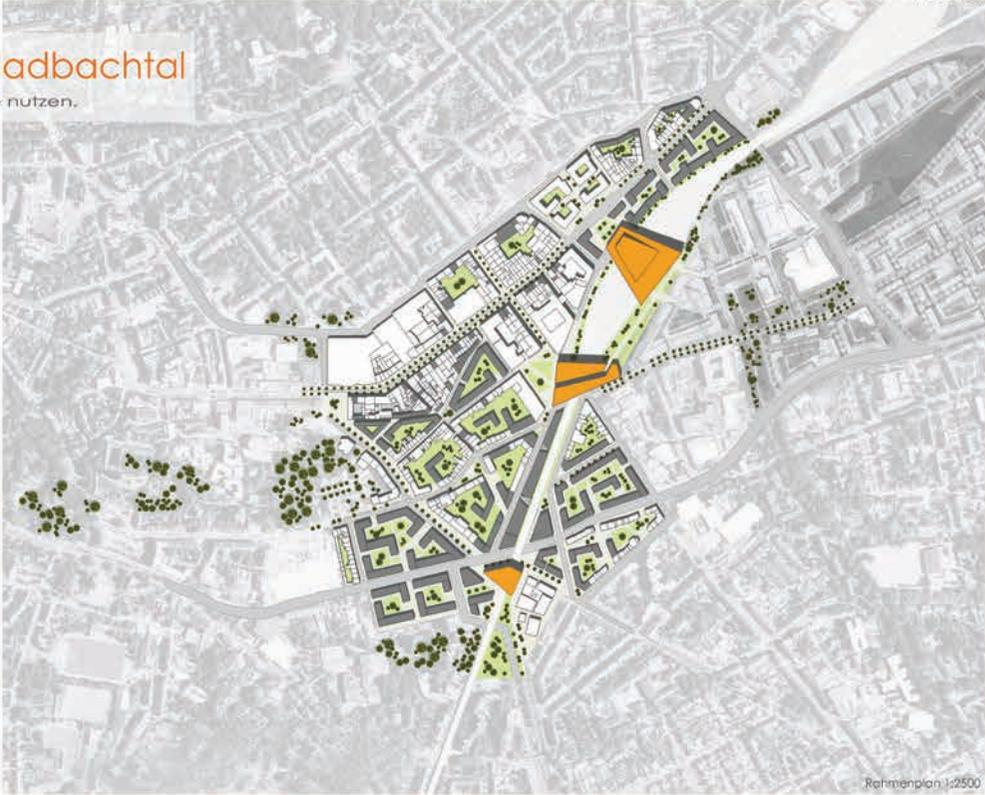
TU Dortmund

22
23

Urbaner Aufbruch Inneres Gladbachtal

Barrieren auflösen. Gebiete verbinden. Freiräume nutzen.

182409



Aktuelle Situation
Trennung benachbarter innerstädtischer Gebiete durch vorhandene Bahngleise. Verbindungen fehlen.

Leitgedanke
Auflösen der Barrieren. Stärkung der Verbindungsachsen. Signale als verbindende Elemente setzen.

Solitäre als Signalpunkte
In Szene setzen der Bahngasse

Aufbruch der Barriere
Störung der Querverbindungen durch Auflösen der Barriere. Neue Achsen aufweisen.

Grün als Verknüpfen
Attraktive Freiräume schaffen und vorhandene Grünräume verbinden. neuartige aufweisen.

Potenzialräume nutzen
Flächenpotenziale entlang der Bahnlinie nutzen und lokale Signale setzen. Güterschule aufwerten.

Signale setzen
Neue Nutzungen integrieren für die Stadt als kurzen Weg. Störere Produktion als Thema.

Straßen und Wege
Eine vernetzte Innerstadt mit ÖPNV als zentralem Anknüpfungspunkt. Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes.

1:2500

Anerkennung Städtebau

Celia Dahmen | Josepha Schacht

HCU Hamburg

24
25



Re_connecting Mönchengladbach

Wesentliches Ziel des Entwurfes ist es, die Stadtquartiere beiderseits der Bahntrasse besser zu verbinden. Die Barriere des Bahndamms soll durch eine teilweise Aufständering aufgebrochen werden, die es auch erlaubt eine durchgehende Grünachse zu bilden. Diese Grünachse ist in ihrer Dimension und dem zentralen gestalterischen Element eines kleinen Wasserkanals angemessen zurückhaltend ausgebildet.

Allerdings stellt sich hier deutlich die Frage, ob der Zugewinn dieser urbanen Grünverbindung den Abriss bestehender Quartiere rechtfertigt. Das Preisgericht ist der einhelligen Meinung, dass der vorgeschlagene Abriss unverhältnismäßig ist und die vorgeschlagenen neuen Bebauungen keinen bedeutenden Qualitätszuwachs darstellen.

Positiv ist allerdings der Vorschlag zu beurteilen, überdimensionierte Verkehrsflächen in den Blick zu nehmen und insbesondere die Eingangssituationen zur Innenstadt (Berliner Platz, Bismarckplatz, Europaplatz) prägnant zu gestalten. Das Preisgericht erkennt an, dass sich die Arbeit mit den gestalterischen Möglichkeiten für den verdichteten urbanen Raum auseinandersetzt.

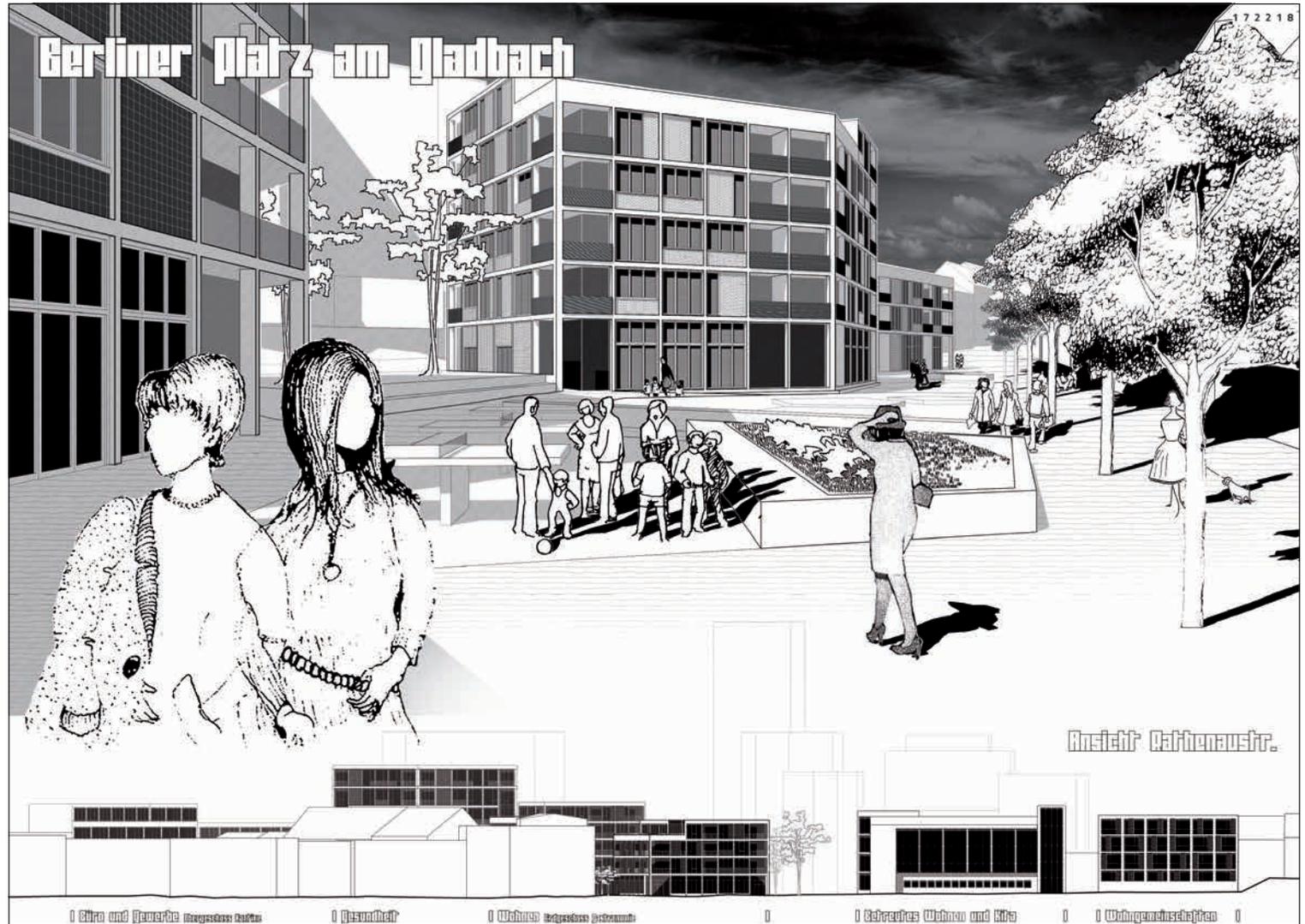


Architektur

1. Preis Architektur

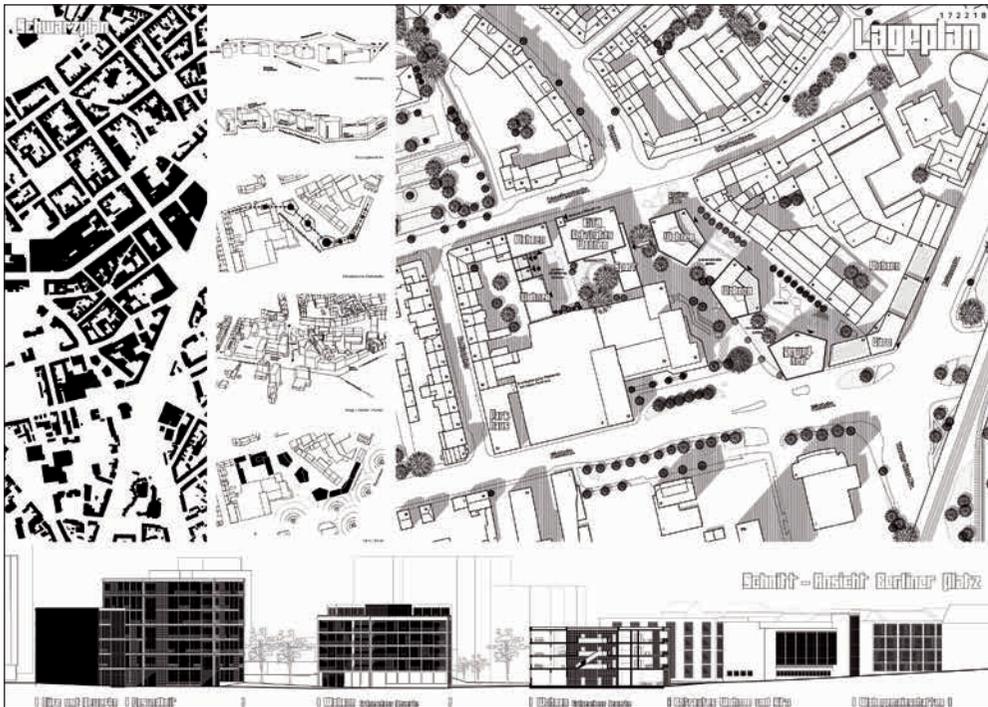
Florian Krieg | Martina Jany

HTWK Leipzig | FH Mainz



Berliner Platz am Gladbach

Die Arbeit hat mit dem Gedanken der Perlenkette eine leichte und lockere Antwort auf die geschlossene Randbebauung des Bestandes gefunden. Fünfeckige zueinander angeordnete Solitärbauten erstrecken sich von der Rathenau- bis zur Lüpertzender Straße. Der an der Fließstraße angeordnete Solitärbau schafft es, mit der anschließenden Straßenrandbebauung geschlossene und offene Baukörper gekonnt zu verbinden. Es entstehen zwischen den Baukörpern unterschiedlich zu nutzende Freibereiche, die sowohl öffentliche als auch private Raumsituationen bilden. Die Architektursprache ist zeitgemäß und in der Höhenentwicklung dem Standort angemessen. Insgesamt eine schlüssige Arbeit, die viele Möglichkeiten der Weiterbearbeitung bietet.

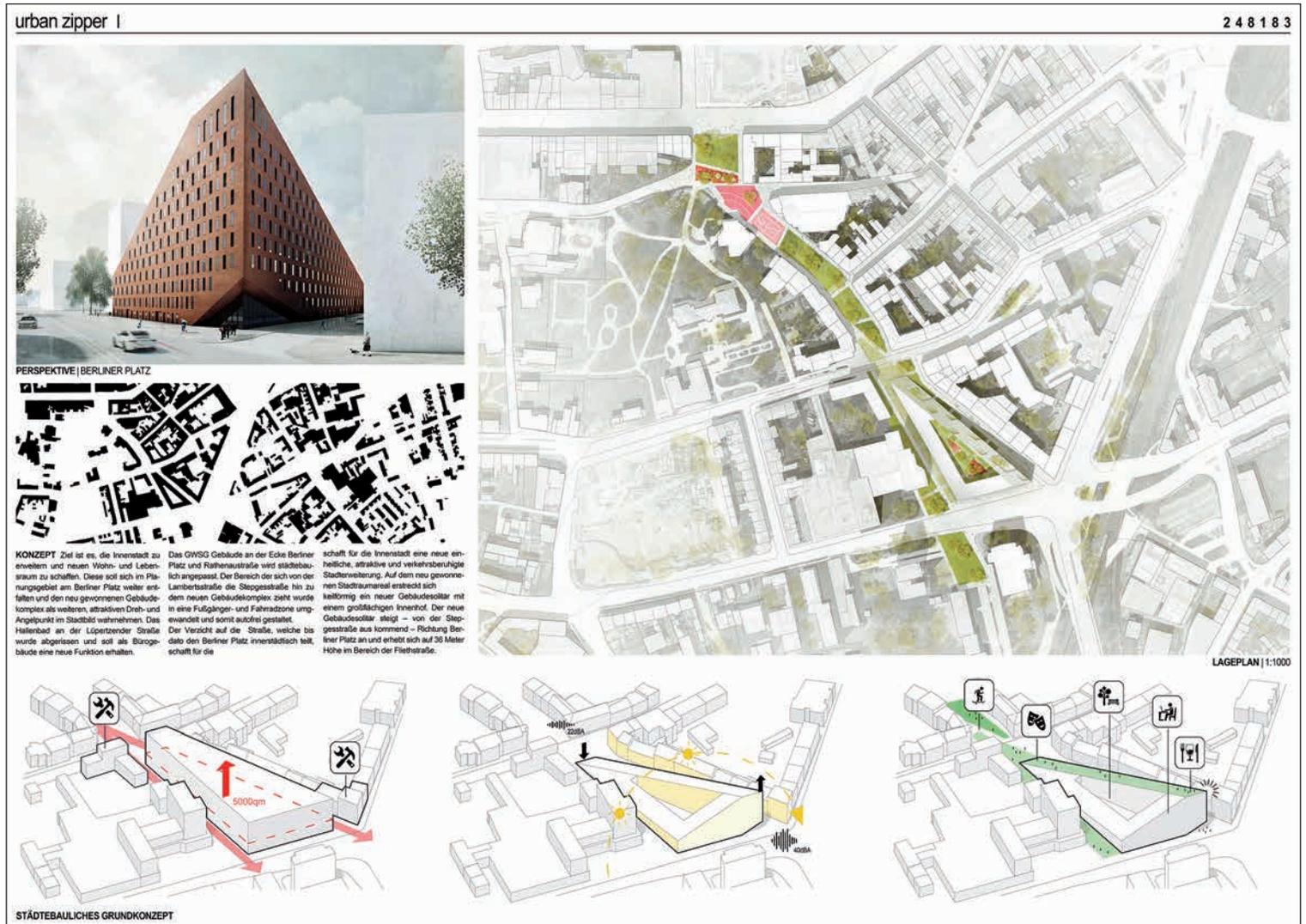


2. Preis Architektur

Dominik Bischler | Vieth Anh Nguyen

Hochschule RheinMain

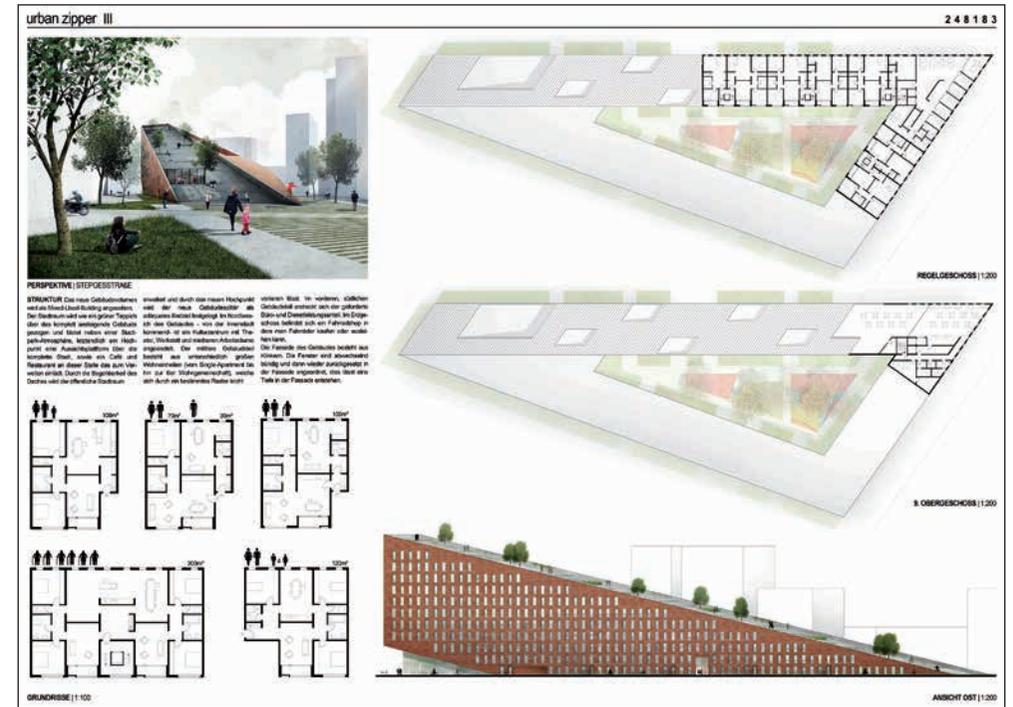
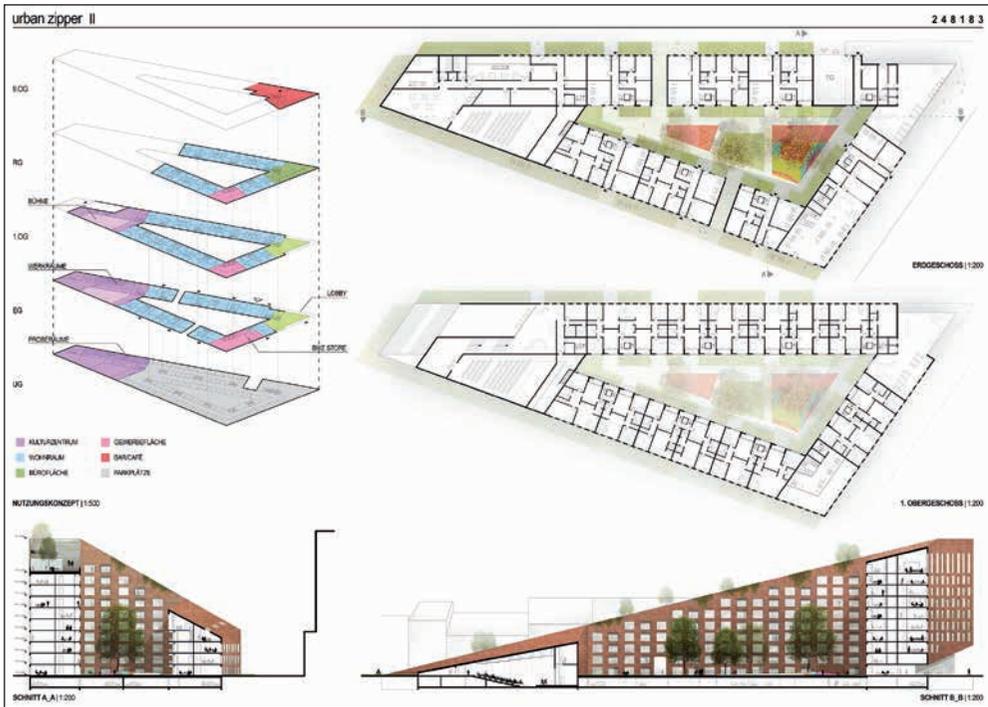
30
31



Urban Zipper

Der Entwurf nimmt in überzeugender Art und Weise die neu geschaffene städtebauliche Situation vor dem Minto und dem Sonnenhausplatz auf und führt diese konsequent über eine ansprechende und multifunktionale Grünfläche zu dem neuen Gebäude am Berliner Platz. Dadurch entsteht im wahrsten Sinne des Wortes eine städtebauliche Wippe zwischen dem Minto und dem Urban Zipper. Die anspruchsvolle Topographie wird in bemerkenswerter Weise von dem geplanten Gebäude aufgenommen und fortgeführt.

Der Landschaftsstreifen entwickelt sich über das neue Gebäude fort und endet als Aussichtspunkt mit weitschweifendem Blick über die Stadt. Die ausgebildete Treppe ist zugleich Zugangspunkt zu den vorgeschlagenen Nutzungen innerhalb des Gebäudes, was überzeugend dargestellt und planerisch nachgewiesen wird. Der Entwurf berücksichtigt die vorhandene Lärmsituation und ermöglicht eine natürliche Belichtung durch die Abschrägung des Gebäudes nach Südwesten. Insgesamt stellt dieser Entwurf eine mutige, aber gleichermaßen überzeugende Lösung dar.



3. Preis Architektur

Ina Weber

FH Lübeck

32
33

2 4 1 1 1 6

Neuer Kulturstandort am Berliener Platz

Die vorhandenen Achsen auf dem Berliener Platz bilden ein großes Dreieck, welches sich in Richtung Norden öffnet. Diese Bewegung habe ich in meinem Entwurf aufgenommen. Ein zentraler großer Solitärbau verschärft den Berliener Platz.

Hier entsteht ein stich von wohnen, erweiterbares Kultur-, Büro- und Geschäftszentrum. Westlich des Gebäudes entsteht eine neue Fußgängerzone mit attraktiven Auserhaltung- und Einkaufszentren. Die Gebäuhöhe von 12m richtet sich an der Traufhöhe der Nachbargebäude aus und fügt sich somit in den Platz ein. Rückzug Flächen, zur better Nutzung Außenbereiche/Fußwege, bildet das Gebäude eine klar, gutleitend geschlossene, getreue Karte.

Das neue Kunst- und Kulturzentrum besteht aus vier Gebäudeteilen mit unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen. Im vorderen spitz zulaufenden Gebäudeteil findet das bereits erwähnte Filmfesten Museum einen neuen Platz. Im Erdgeschossbereich des rechten Gebäudes entsteht ein neuer Einkaufsbereich, der mit einer offenen Gestaltung mit der angrenzenden Fußgängerzone verknüpft.

In der Gebäudemitte im 1. und 2. Obergeschoss befindet sich das neue Kunst- und Kulturzentrum der Stadt Mönchengladbach. Im hinteren Bereich wird eine großzügige Co-Working Area entsteht, die vom Eingang im Süden des Gebäudes optimal erschlossen werden kann.

Der Berliener Platz erfüllt im Zuge des Wettbewerbs Behaupten ein neues, modernes und attraktives Erscheinungsbild. Es entsteht ein neuer Außenbereichs- und Bewegungsraum für vielfältige Zielgruppen. Ein Mehrgenerationenwohnen, Museum, attraktive Geschäfte und moderne Büro- und Arbeitsflächen stellen ein breit gestreutes Angebot dar.

Der gut gelegene Berliener Platz erweitert dadurch zu neuem Leben und bildet einen interessanten neuen Raum. Kunst- und Kulturstrahlende der Stadt Mönchengladbach sollen durch ihn zu outdoor Veranstaltungen sowie Workshop Räume erlebbar werden.

Die Gestaltung und Bebauung des Platzes richtet sich an: Achtung der vorhandenen Bebauung sowie eines neuen vertikalen Oberkantenansatzes wie auf den oben genannten Skizzen zu erkennen. Mithin auf dem neuen Platz entsteht das Kulturzentrum. Die umliegende Bebauung ist bewusst zurückhaltend gestaltet um das Augenmerk auf das hier stehende Solitär zu legen.

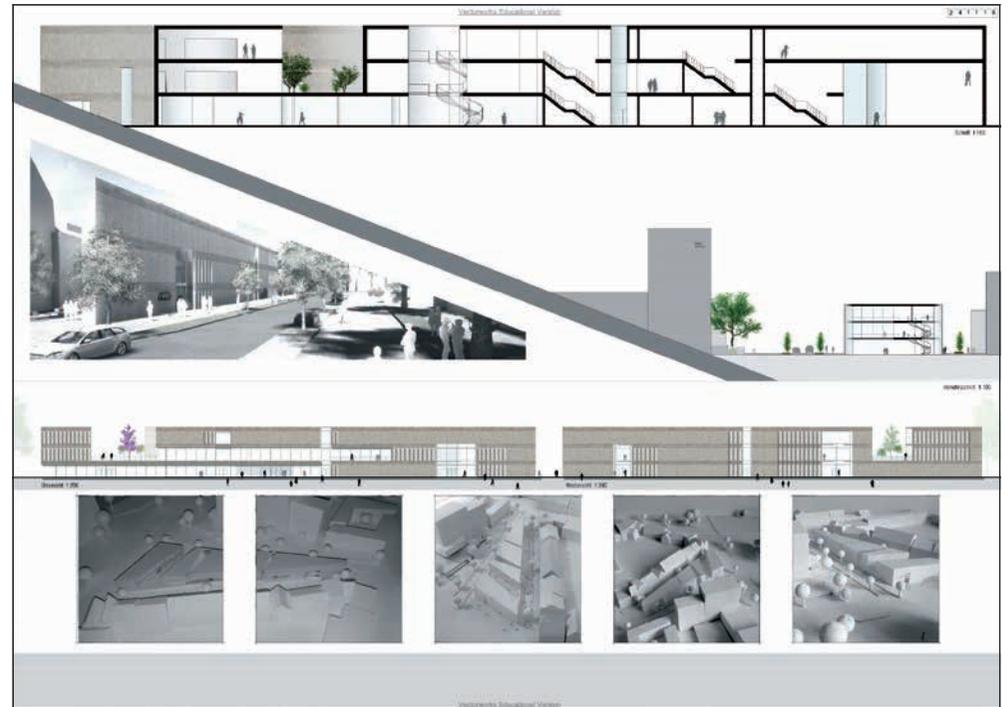
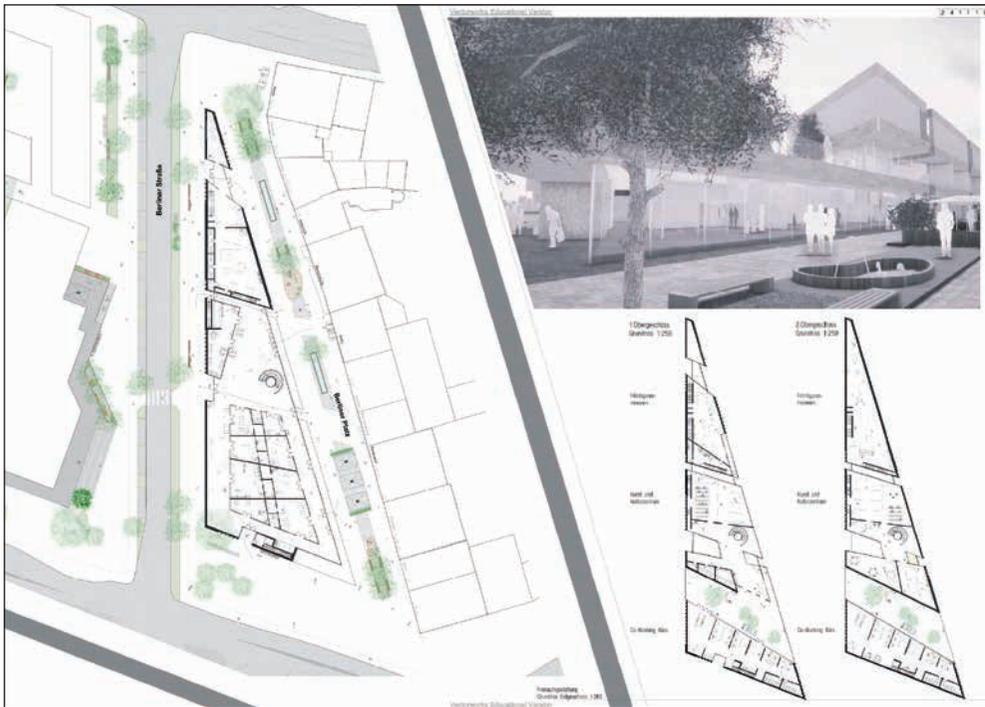
Wachstums Educational Ventures

Neuer Kulturstandort am Berliner Platz

Der Entwurf schafft durch die behutsame Verringerung der überdimensionierten Verkehrsfläche des Berliner Platzes den Raum für drei Baufelder unterschiedlicher Nutzung. Die Überplanung des Hallenbads und des GWSG-Gebäudes wird dazu genutzt, Gebäude für Mehrgenerationenwohnungen sowie ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten.

Ein neu eingefügter Solitär gliedert die Fläche in eine Verkehrsstraße sowie eine Fußgängerzone und erzeugt neue attraktive Stadträume. Das durch Glasfugen gegliederte Gebäude nimmt das neue Kunst- und Kulturzentrum auf und bietet Raum für ein Filmfigurenmuseum,

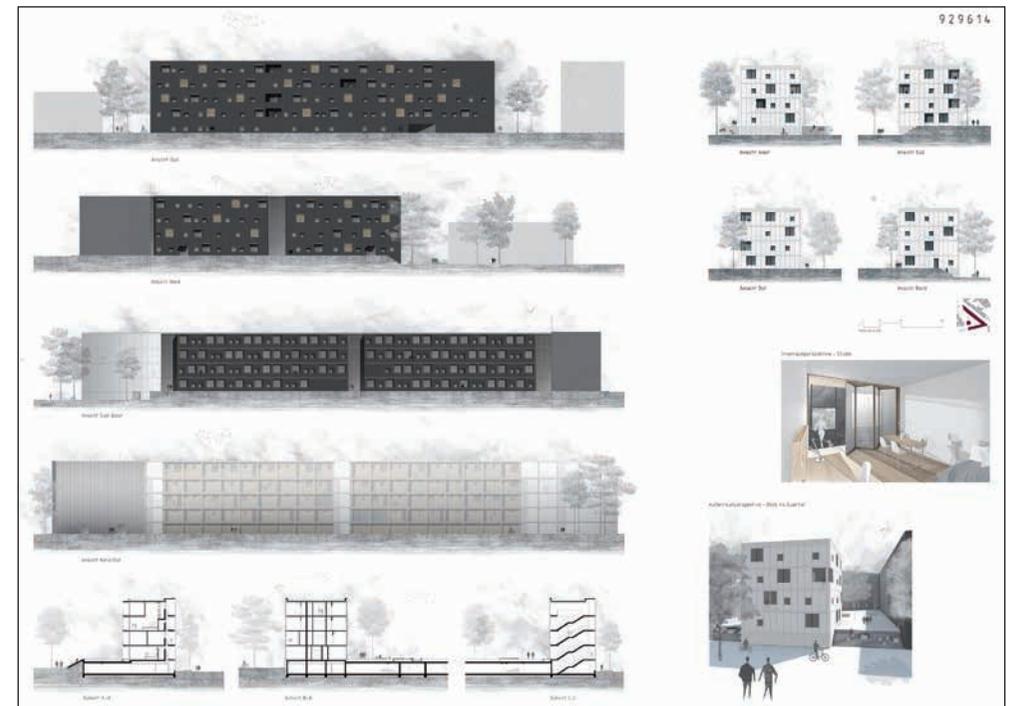
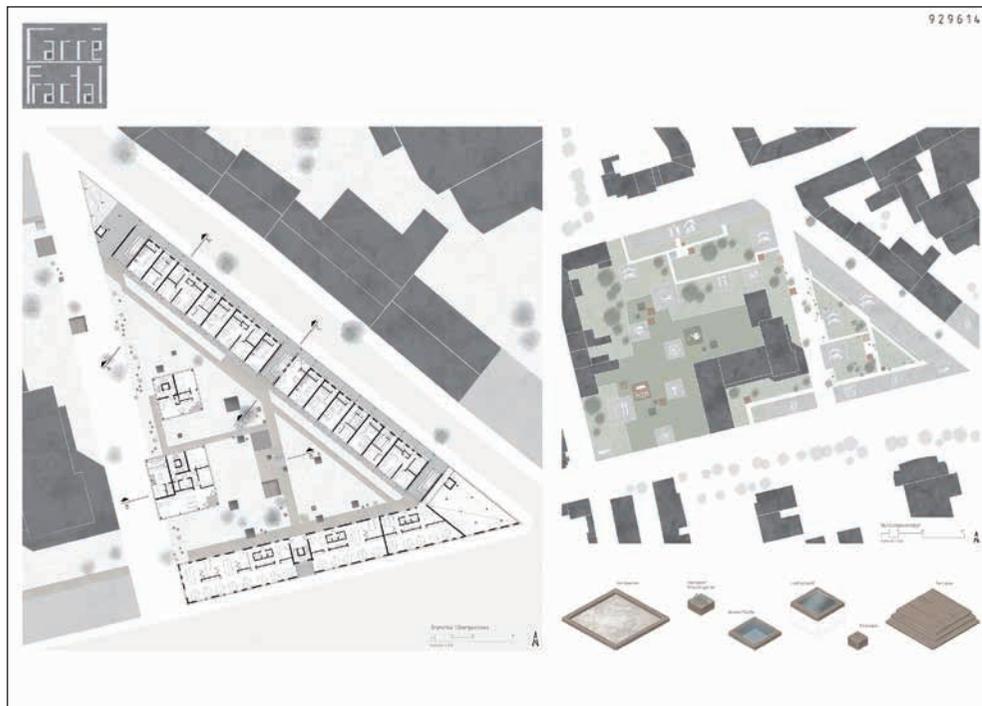
Co-Working-Büros und Einkaufsmöglichkeiten. Das Gebäude übernimmt die Traufhöhe des benachbarten Gebäudes. Die sensible und feinfühligte Gliederung der Fassade fügt sich harmonisch in die bestehende Struktur ein.



Carré fractal

Im Vordergrund des Entwurfs steht das Prinzip eines neuen und urbanen Blocks, der durch die Schließung der Blockränder ein neues lebendiges Innenleben schafft. Eingestellte gut gestaltete Kuben führen zu einer besonderen Aufenthaltsqualität. Der Bestand wird über Umnutzung in das Konzept integriert. Im Zentrum steht die L-förmige Blockrandbebauung.

Unterschiedliche Wohnungstypologien, Gewerbe- und Büroeinheiten schaffen einen interessanten Mix, der zusammen mit den gewonnenen Freiflächen die Bewohner zu gemeinsamen Aktivitäten anregen kann. Die Freiflächen zeigen eine hohe Aufenthaltsqualität u.a. durch Terrassen und Gartennutzungen.



Anerkennung Architektur

Carina Pieper

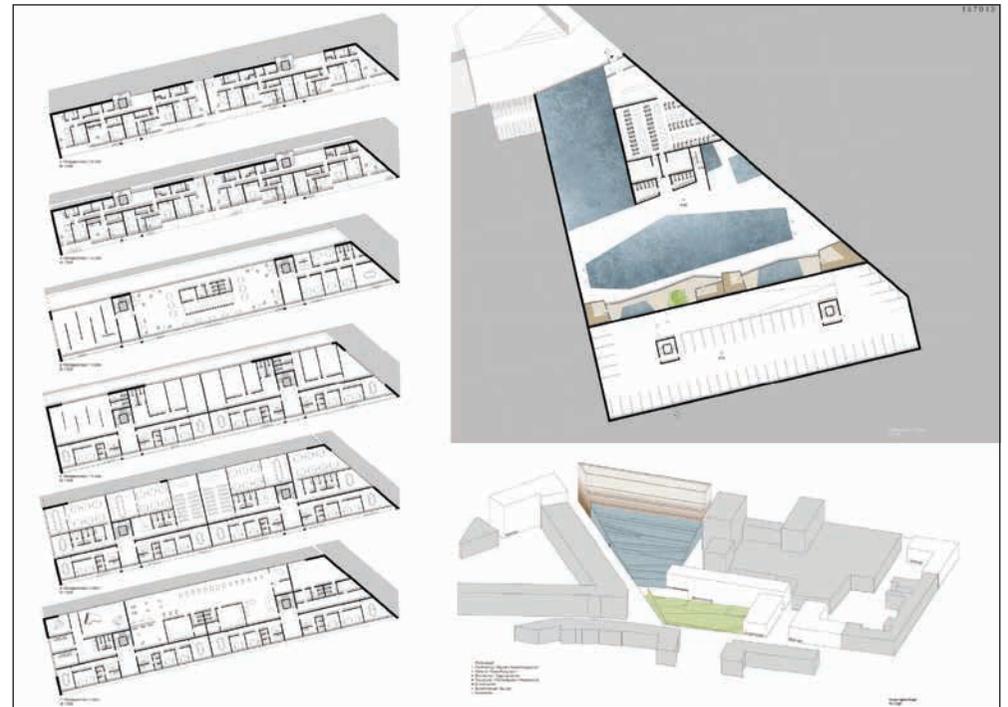
Jade Hochschule Oldenburg

36
37



Stadtwelle

Die Arbeit besteht durch die Idee, den Berliner Platz im Süden durch einen baulichen Riegel an der Fliebtstraße zu schließen und durch eine „Stadtwelle“ als eine Geste nach Norden zu inszenieren, was mit der bestehenden topographischen Situation begründet wird. Unter der Welle befindet sich passenderweise ein Hallenbad, was allerdings an anderer Stelle im Plangebiet aufgegeben wurde. Das Preisgericht honoriert die städtebauliche Idee und die architektonische Ausformung mit einer Anerkennung.



Anerkennung Architektur

Nikolai Schulte

RWTH Aachen

38
39

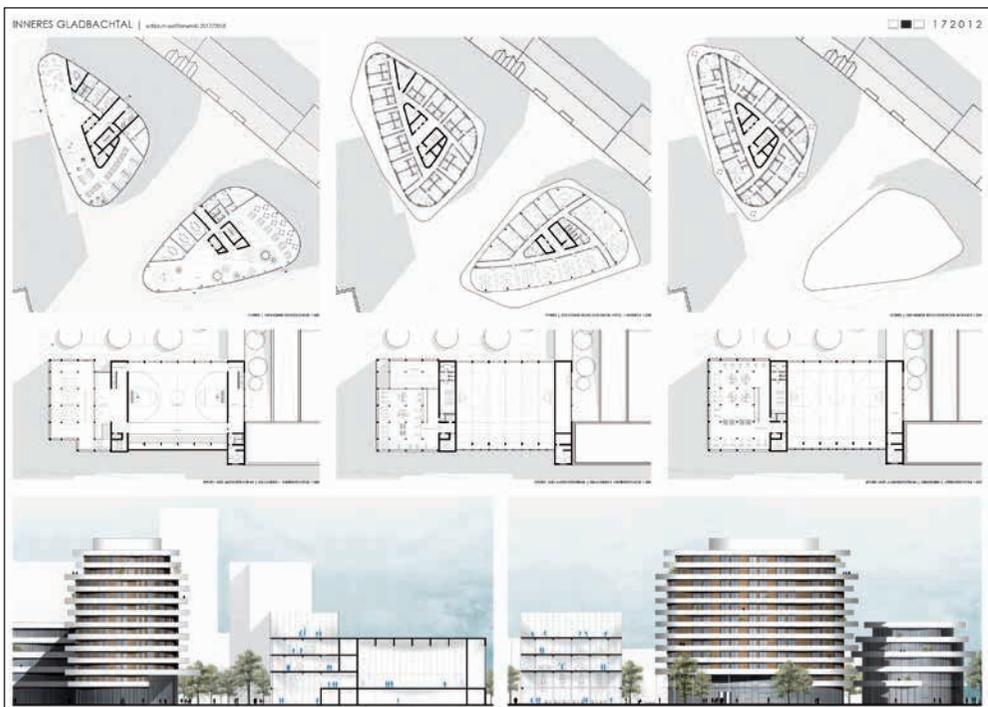


Inneres Gladbachtal

Die Arbeit besteht durch die gekonnte Ergänzung der Mittelzone des Berliner Platzes mit zwei in der Grundform organisch wirkenden Solitären, deren differenzierte Geschossigkeit zugleich eine Schwäche der Arbeit hinsichtlich der Topographie darstellt.

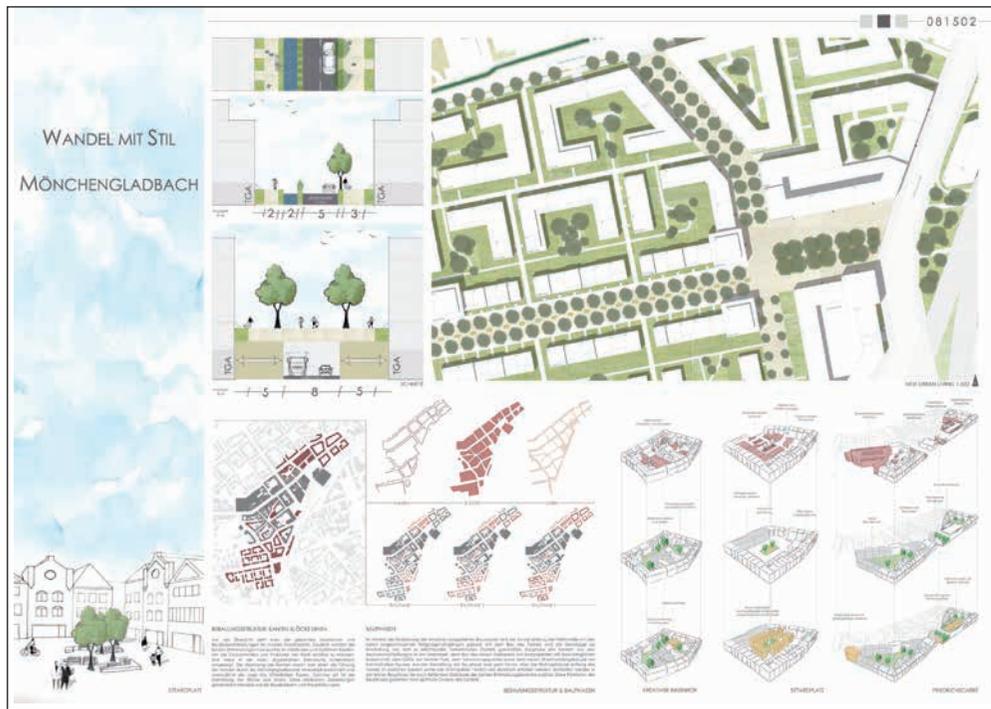
Der sehr gut strukturierte Entwurf bietet sowohl in der Nutzung Wohnen als auch im gewerblichen Bereich klar gegliederte und gut nutzbare Grundrisse. Durch die geschickte Platzierung der Baukörper entstehen außenräumlich einfache und klare Wegebeziehungen mit ebenso guten Aufenthaltsqualitäten.

Verkehrsberuhigte Wegebeziehungen sind zwischen der Lüpertzender Straße und Fliebtstraße vorgesehen. Die Schaffung öffentlicher Zonen rundet das Bild ab. Die Nutzung des ehemaligen Schwimmbades als Jugend- und Sportzentrum muss stadtplanerisch hinterfragt werden. Insgesamt lebt die Arbeit von den markant und mutig anmutenden Solitären, die dem Berliner Platz ein besonderes Gepräge verleihen. Diese Idee bietet der vorhandenen städtebaulichen Struktur einen Mehrwert und ist besonders zu loben.



Weitere Wettbewerbsbeiträge

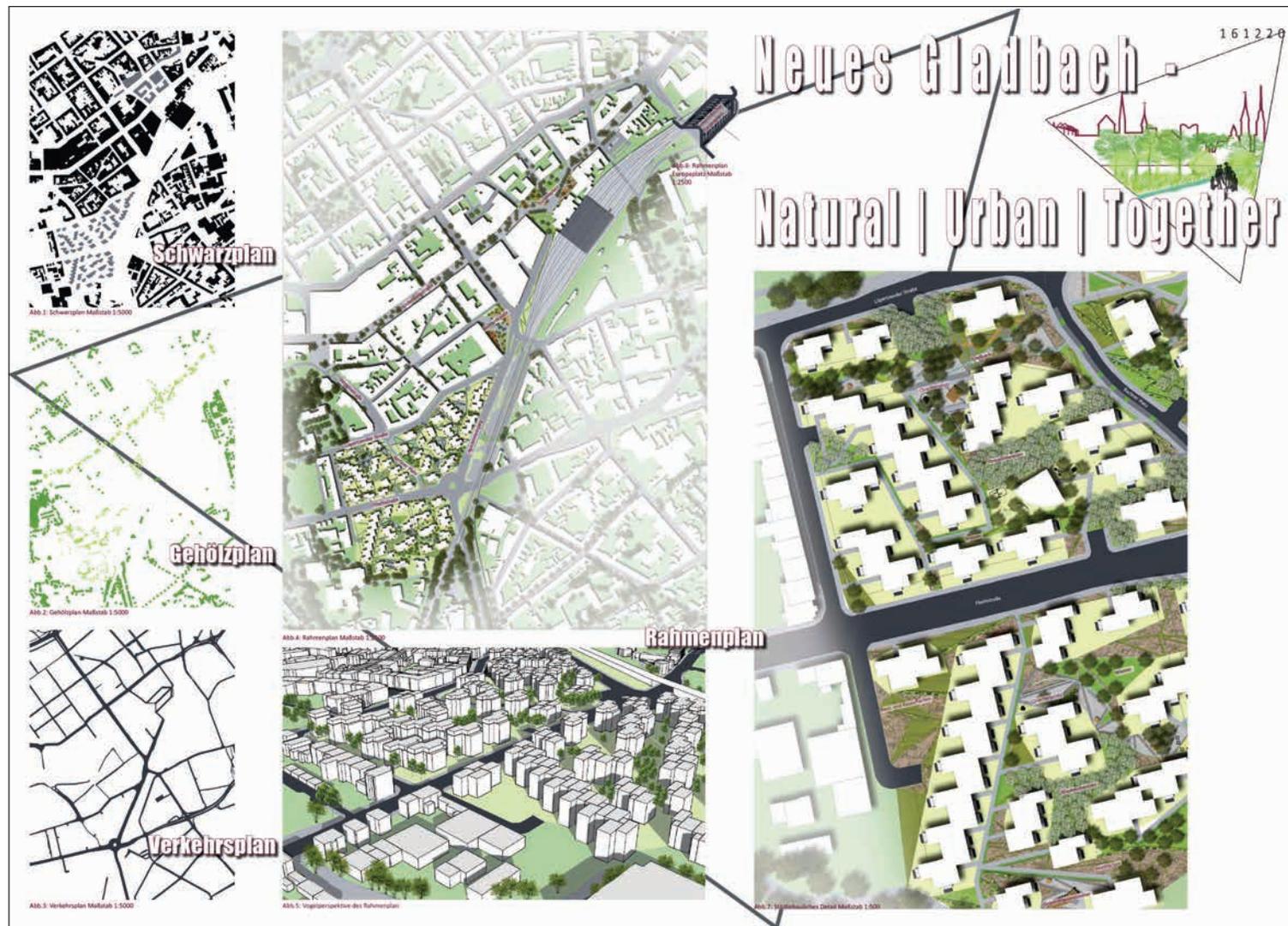
Städtebau



Anja Hornich | Marei Asche | Lisa Diekmeyer
Mirko Walz | Jonas Wiengann

TU Dortmund

46
47



Details und Perspektiven



Abb.8: Detail Grünplatz Maßstab 1:50

Zielsetzung: Der Park soll als ein Ort der Begegnung und der Erholung dienen, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert.

Planung: Der Park soll als ein Ort der Begegnung und der Erholung dienen, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert.

Legende: Die verschiedenen Elemente des Parks sind wie folgt definiert: Grünflächen, Wege, Wasser, Spielplatz, Sportplatz, etc.

Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert. Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert.

Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert. Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert.

Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert. Die Planung des Parks ist ein Prozess, der die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen erfüllt und die Qualität der Umgebung verbessert.



Abb.14: Perspektive Grünplatz



Abb.9: Detail Hofenbegrünung Maßstab 1:50

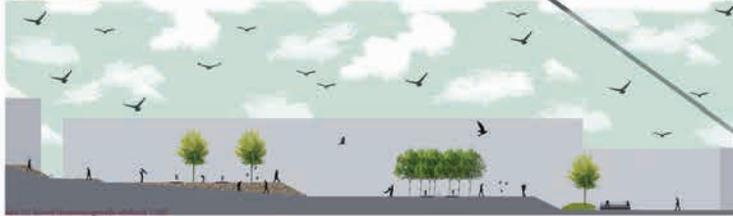


Abb.11: Perspektive Hofenbegrünung



Abb.12: Perspektive Quartierplatz

Schnitte







VERTEILUNGSBEREICH BERLINER PLATZ 1:1.300



PERSPKTIVE BERLINER PLATZ



VOGELPERSPEKTIVE G.M.



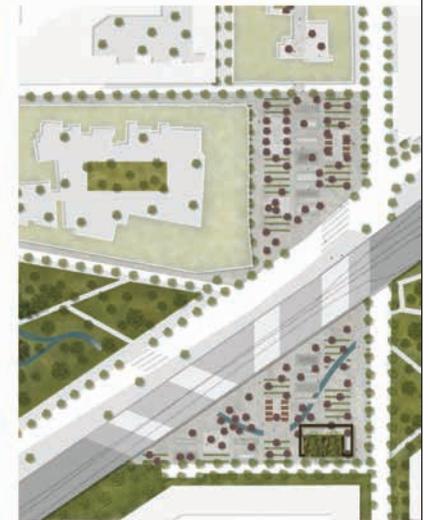
SCHNITT BERLINER PLATZ 1:1.500



PERSPKTIVE GÄRTCHEN G.M.



SCHNITTANGEBE EUROPA PLATZ G.M.

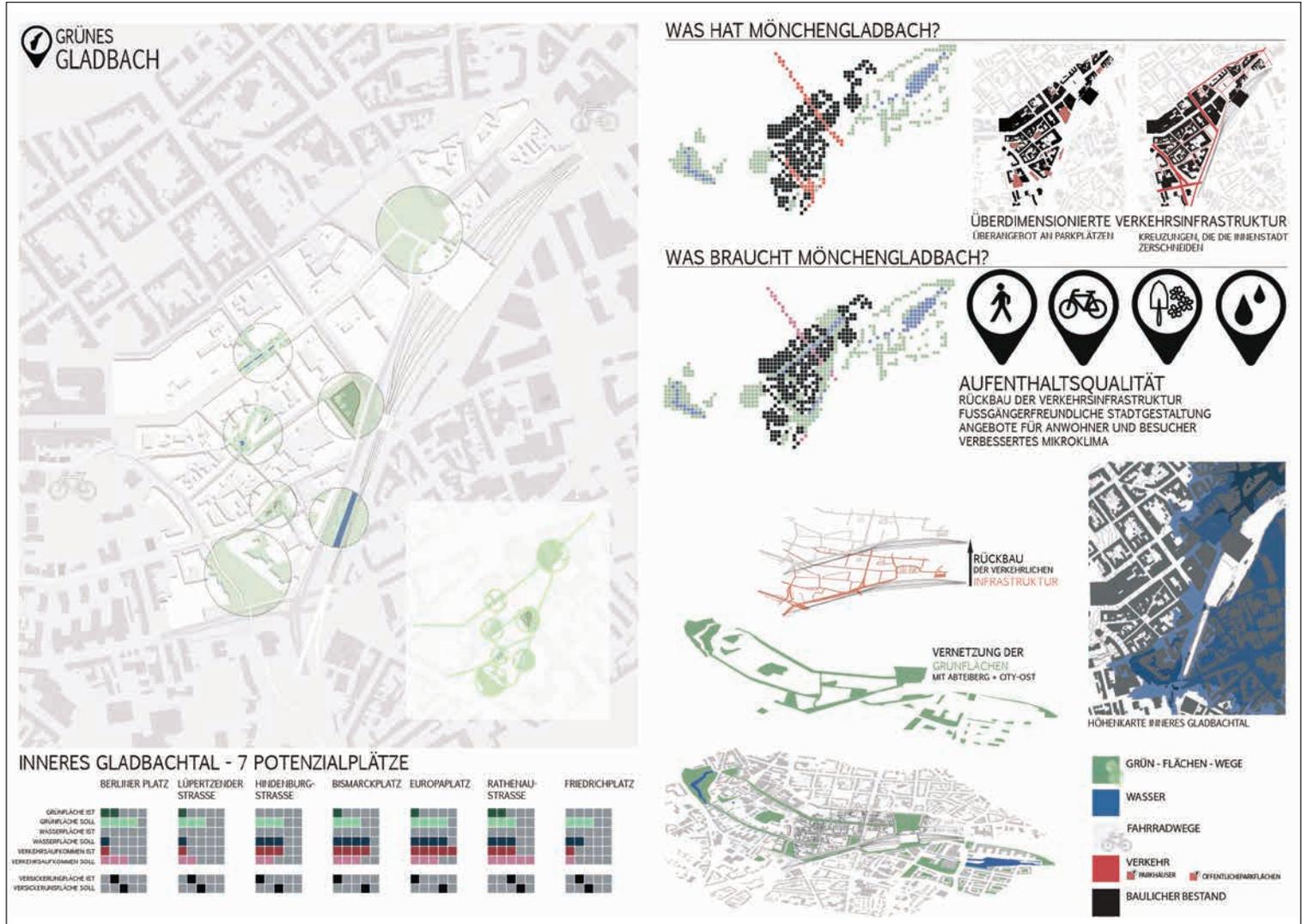


VERTEILUNGSBEREICH BERLINER PLATZ 1:1.500

Sina Aline Zerr | Vincent Krafft | Clara Kraus
Kim Jana Sundermeyer

Bergische Universität Wuppertal

52
53



BERLINER PLATZ
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

LÜPERTZENDER STRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

HINDENBURGSTRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

BISMARCKPLATZ
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

EUROPAPLATZ
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

RATHENAUSTRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung anlässlich der Erweiterung des Platzes. Die neue Gestaltung soll die vorhandene Struktur erhalten und die Qualität des öffentlichen Raums verbessern. Die neue Gestaltung soll die Qualität des öffentlichen Raums verbessern.

FRIEDRICHPLATZ

Architectural drawings for Friedrichplatz, including a plan view, a 3D block model, a floor plan labeled "ERDRIESSICHT OG 1.200", a section labeled "ERDHALFSICHT OG 1.200", and a perspective view of a building facade.

Isabell Bartosch | Laura Schauppel | Anika Haget
Annika Busch | Laura Heitele

HafenCity Universität Hamburg

54
55

FREI|RAUMQUALITÄTEN Mönchengladbach wächst zusammen

Quartier Mönchengladbach sichern & erweitern **Analysieren: Aktive Grünräume im Quartier** **Analysieren: Erhalten geplanter Projekte** **Quartierentwicklung anknüpfen** **Zusammenwachsen ermöglichen**

GRUNDPRINZIP
Die Mönchengladbacher Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

LEITER & VERBINDUNGEN
Die Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

ANSCHLUSSPUNKTE
Die Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

FREIRAUMKONZEPT
Die Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

NUTZUNGSKONZEPT
Die Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

VERKEHRSKONZEPT
Die Quartiere sind durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere wurde entwickelt. Dieses gliedert die Quartiere in Zellen, die durch die Densität und Komplexität im Vergleich zu den meisten anderen Quartieren in der HafenCity einzigartig sind.

357102

RAHMENPLAN M 1:2.500

HOLM HINDENBURGSTRASSE

HOLM FREIRAUM

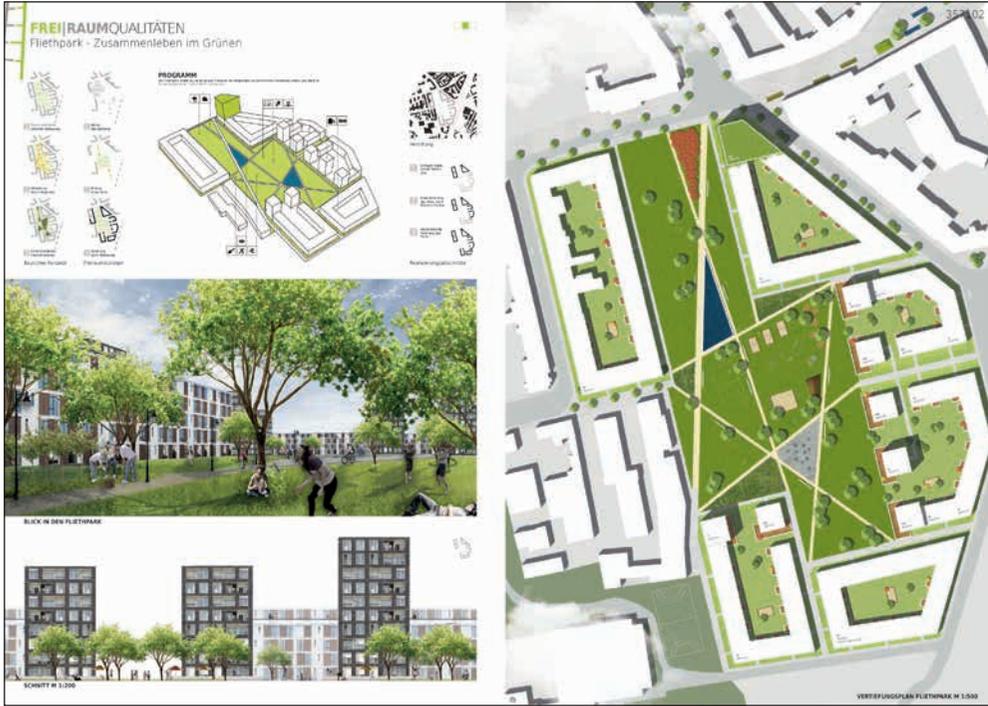
ERLÄUTERUNG

SPROSSE ÖFFENTLICHES

SPROSSE WOHNEN

SPROSSE ARBEITEN

VOGELPERSPEKTIVE

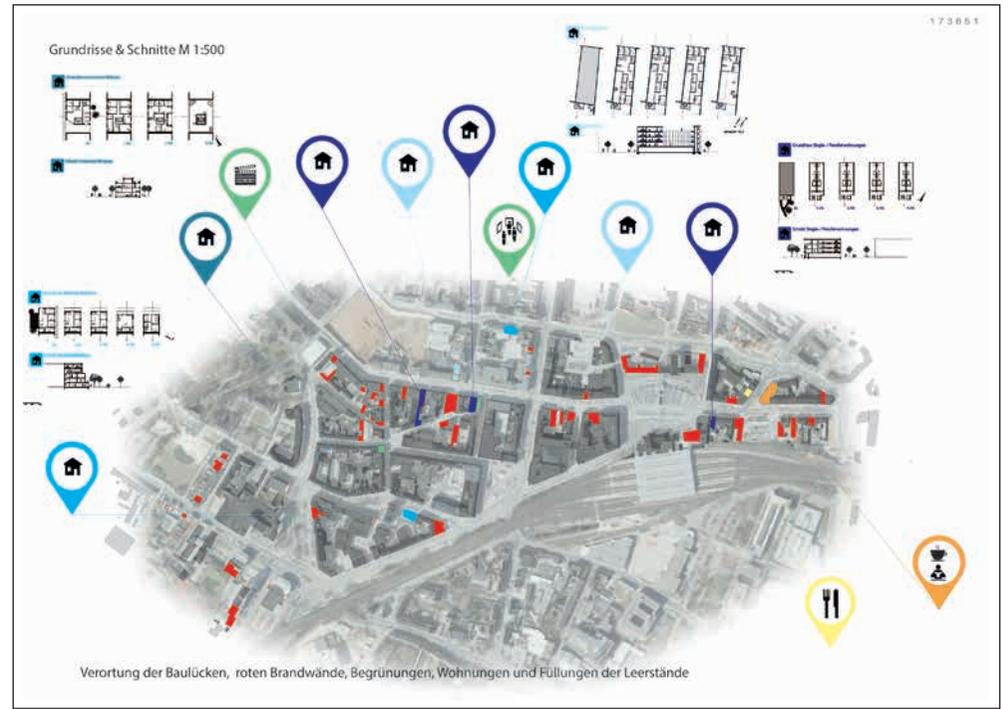
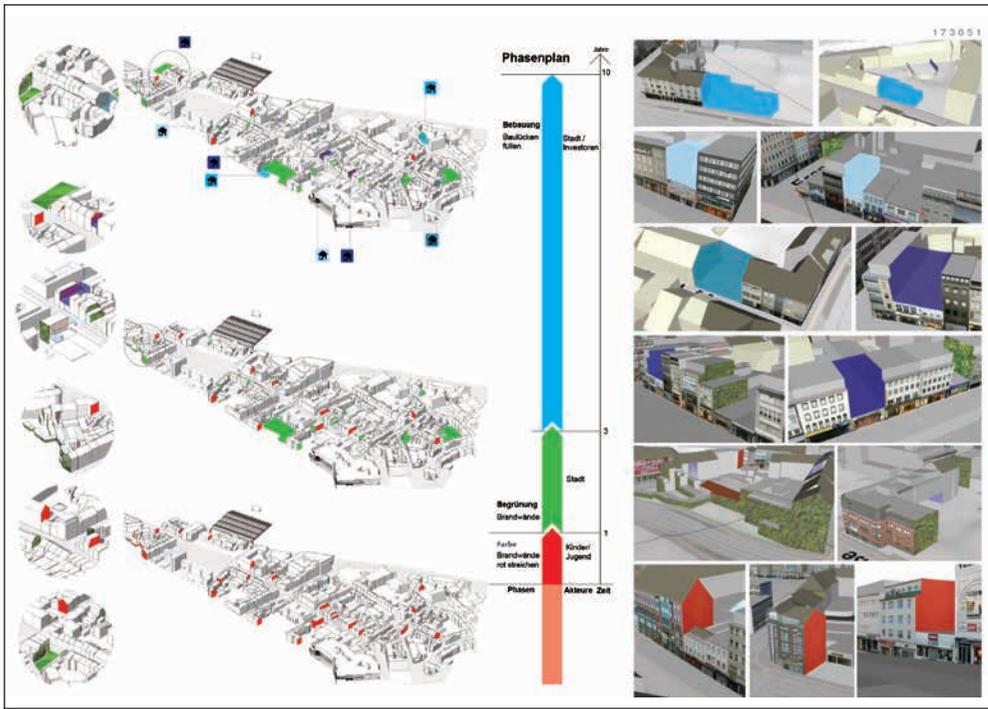


Carolin Blanke | Celina Angioni | Seyma Demet
 Xiaofan Tang | Elena Keil

Bergische Universität Wuppertal

56
57





Mönchengladbach - Grün und Produktiv

analyse Göttsche - Pöschel (1:2500)

Strukturplan (1:2500)

Analyse/Konzept

Das städtebauliche Leitbild wird um die Idee der Intensivierung des Grün-Raums weiter ausgebaut und vertieft. Als Basis-Wirkung von der Stadtbauplanung her wird die Qualität des Quartiers und die Gestaltung mit der grünen Infrastruktur der Wohnkomplexen und Quartieren in den Vordergrund gestellt.

Insbesondere die Verkehrsinfrastruktur als Voraussetzung für die Erreichung der Ziele wird im Fokus der Planung stehen. Die Erreichung der Ziele wird durch die Erreichung der Ziele der Stadtbauplanung sichergestellt. Die Erreichung der Ziele wird durch die Erreichung der Ziele der Stadtbauplanung sichergestellt.

Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

Landschaft 10.11

Strukturplan (1:5000)

Strukturplan (1:5000)

Strukturplan (1:5000)

Strukturplan (1:5000)

Leitkonzept
 Ziel ist es, die Quartiere mit der Idee der Intensivierung des Grün-Raums weiter auszubauen und zu vertiefen. Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

Wohnkonzept
 Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

Strukturkonzept
 Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

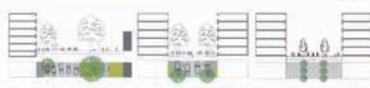
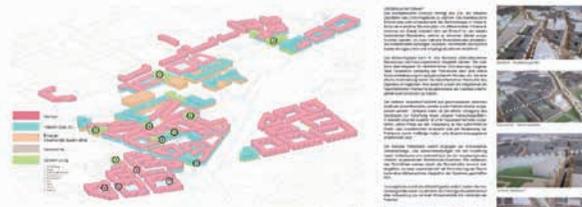
Strukturkonzept
 Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

Strukturkonzept
 Die Idee verfolgt das Ziel, die Menschen zu einer aktiveren Nutzung des öffentlichen Raums zu motivieren und zu ermutigen. Es wird eine aktive und lebendige Stadt geschaffen, die auch für die jüngere Generation attraktiv ist.

Mönchengladbach - Grün und Produktiv

Entwurf

130217



Mönchengladbach - Grün und Produktiv

Vertiefung

130217



Gladbach[vi]tal

Ein vitaler Stadtkern für Mönchengladbach



Mönchengladbach

Altstadtkern	19,5ha
Fläche	19,5ha
Bevölkerung	100.000 (2017)
Bevölkerungsdichte	5.128 Einwohner/km²
Stadtplanung	4. Stadtplan, 2016/17
Entwicklungsrichtung	2016, 2017, 2018, 2019, 2020



Gladbach

Fläche	19,5ha
Bevölkerung	100.000 (2017)
Bevölkerungsdichte	5.128 Einwohner/km²

150327

Ulrich Kalesse 2017/18
Wolfgang Lübßen



Lebensqualität

Das Gladbach[vi]tal ist ein zentraler Stadtkern für Mönchengladbach. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden.

Lebensqualität

Das Gladbach[vi]tal ist ein zentraler Stadtkern für Mönchengladbach. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden. Die Stadtplanung hat sich für die Entwicklung dieses Stadtkerns entschieden.

MÖNCHENGLADBACH - DIE VERNETZTE STADT

217717

LEITBILD



Das Leitbild stellt die Vision dar, Mönchengladbach zu einer vernetzten Stadt zu entwickeln, die durch eine dichte Infrastruktur aus Straßen, Radwegen und öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden ist. Die verschiedenen Stadtviertel sind farblich markiert, um ihre jeweiligen Funktionen und Identitäten zu verdeutlichen.

SCHWARZPLAN



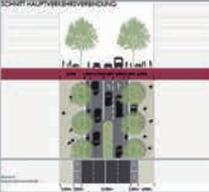
Der Schwarzplan zeigt die detaillierte Struktur der städtischen Infrastruktur, einschließlich der Straßennetze, Grünflächen und der räumlichen Anordnung der Gebäude.

MOBILITÄTSKONZEPT



Das Mobilitätskonzept visualisiert die verschiedenen Verkehrsmittel und deren Vernetzung innerhalb der Stadt, um eine effiziente und nachhaltige Mobilität zu gewährleisten.

SCHNITT RAUFWEGEWECHSEL



Das Diagramm zeigt den vertikalen Übergang von der Straßenebene zu den überhöhten Fußwegen, um die Sicherheit und den Komfort der Fußgänger zu erhöhen.

SCHNITT VERKEHRSPASSE STRASSE



Die Darstellung zeigt die Integration von verschiedenen Verkehrsmitteln wie Bussen, Radfahrern und Fußgängern an einer Straßenschnittstelle.

SCHNITT LAUFWEGE



Das Diagramm illustriert die Gestaltung von Fußwegen mit breiten Gehwegen, Bänken und integrierten Grünflächen.

SCHNITT BOARD SPACE



Die Darstellung zeigt die Gestaltung von öffentlichen Plätzen mit Sitzgelegenheiten, Grünflächen und Freizeitanlagen.

VOGELPERSPEKTIVE



Die Vogelperspektive bietet einen Überblick über die gesamte städtische Struktur, die Integration von Grünflächen und die räumliche Anordnung der Gebäude.

GRÜN- UND FREIRAUMKONZEPT

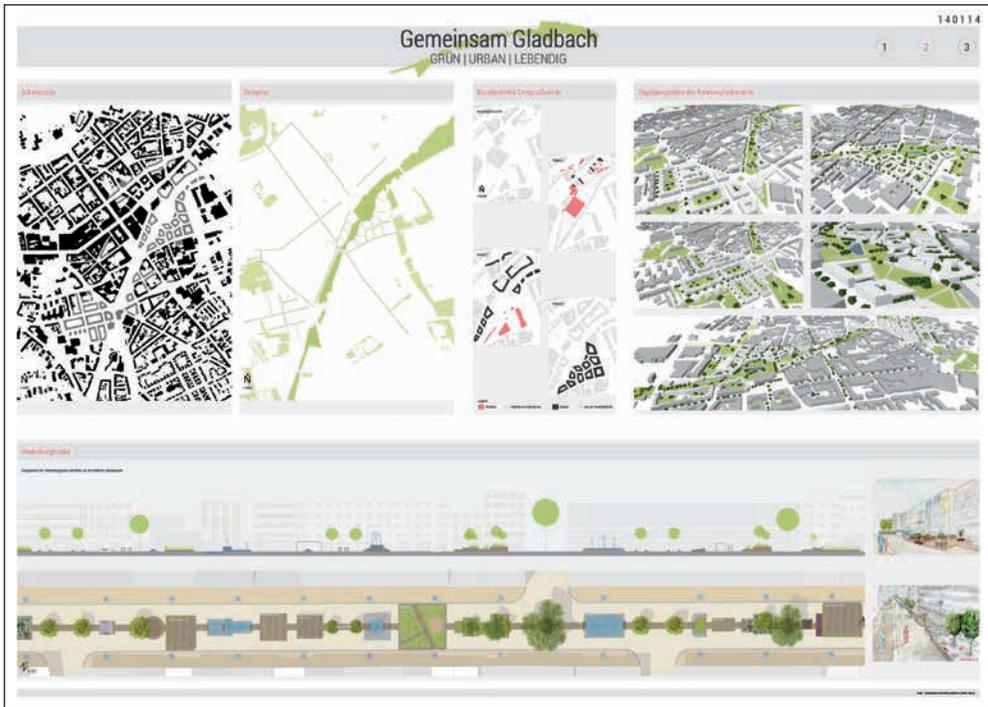


Das Konzept zeigt die strategische Platzierung von Parks, Grünanlagen und Freizeitebenen innerhalb der städtischen Struktur.

QUARTIERSKONZEPT



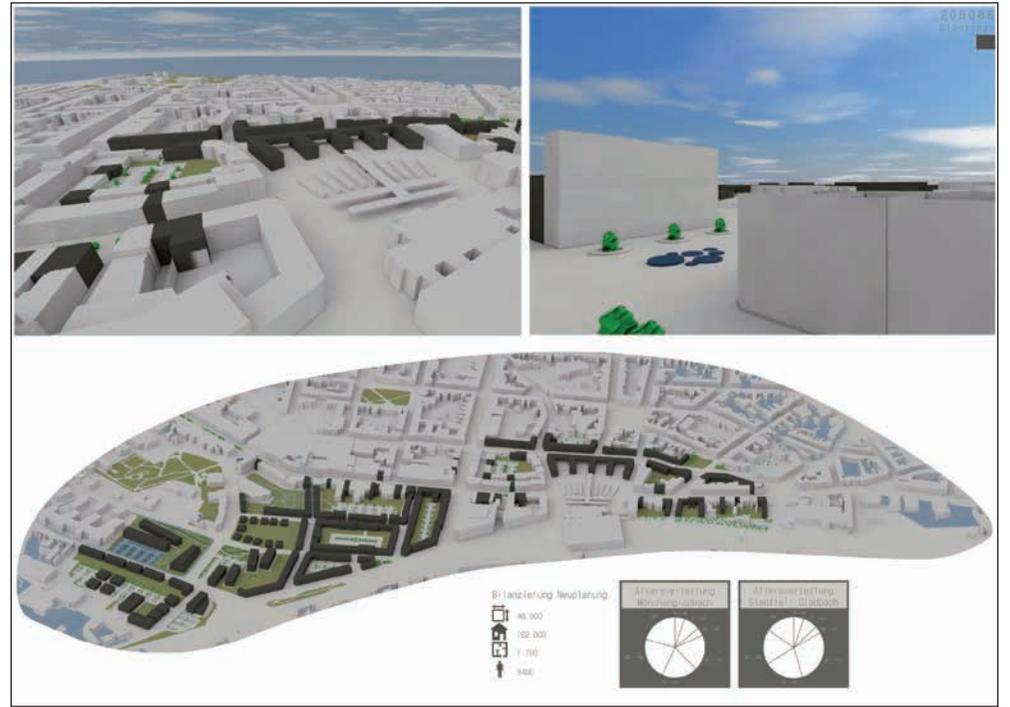
Das Quartierskonzept verbindet verschiedene städtische Funktionen und Lebensstile in räumlich definierten Quartieren, die durch spezifische Angebote und Infrastrukturen gekennzeichnet sind.



Rudolf Pankratz | Madita Busch

TU Dortmund

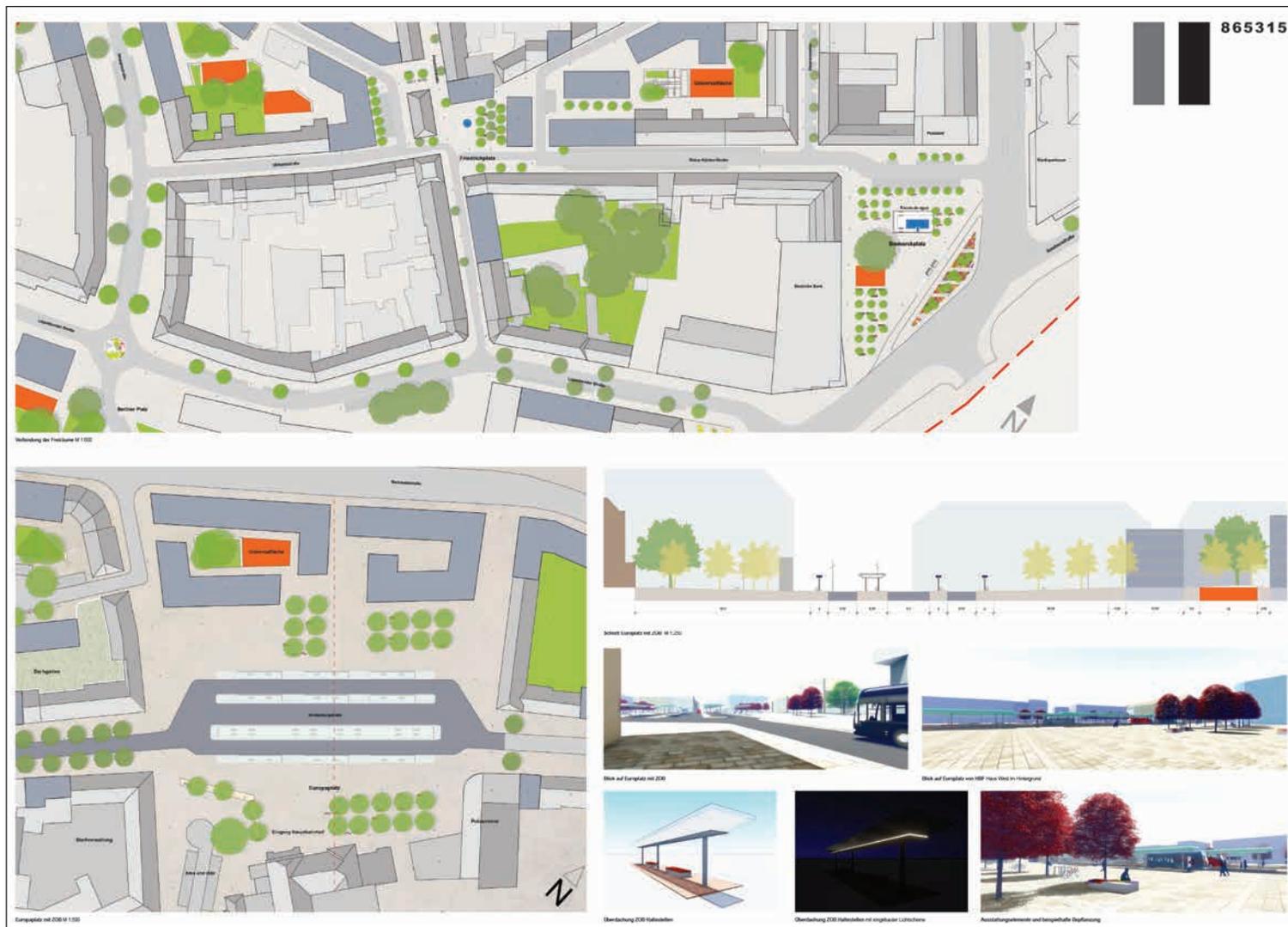




Franziska Ehbauer

HfWU Nürtingen-Geislingen

68
69



Inneres Gladbachtal | Neue Innenstadt für Mönchengladbach

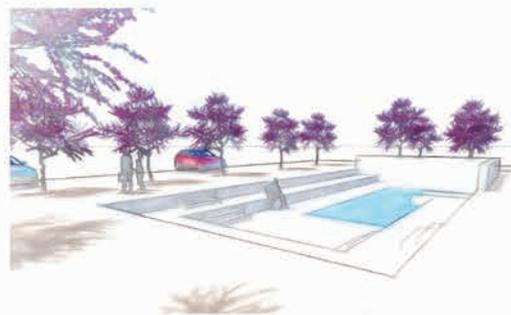
865315



Referenzplan 1:12000



Schwarzwald 1:1000



Forum der Auen - Verbindung zum historischen Stadtkern und zur Innenstadt
 Eingestrichelte Gebäude zeigen die Beibehaltung durch Umstrukturierung der Blockstruktur. Die Planstruktur mit Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und dient als zentraler Aufenthaltsort.
 Einmalige und hochwertige Gebäude zeigen für Struktur und hohen Energieverbrauch, Natur und Freizeitanlagen.



Übersicht: Neues und angepasstes Gebäude in Blockstruktur



Adolphi-Hindenburgstraße 1:100



Schnitt Hindenburgstraße 1:100

Thomas Auer

TU Dortmund

Schlaun - Wettbewerb 2017 / 18 - Teilaufgabe Städtebau / Landschaftsplanung - Mönchengladbach - neu verweben

8 24 6 5 9



Rahmenplan M 1:2500

- Legende:
- | | | |
|--|---------------------------------------|---|
| Verkehrskonzept | Radverkehrswege / -stellen | Wasserflächen (außerhalb Rahmenplanbereich) |
| Hauptverkehrsstraßen für CFMV und MV | Gemeinsame Fuß- und Radwege | Grün- und Freiflächen (außerhalb Rahmenplanbereich) |
| Bahnweg (gemäß DNV für und Tempo 30) | Grün- und Freiflächen | Bäume |
| Erschließungsstraßen | öffentliche Grünflächen | Bäume (außerhalb Rahmenplanbereich) |
| Erschließungsstraßen mit besonderen Maßnahmen | private / halböffentliche Grünflächen | öffentliche Sportflächen / Spielplätze |
| Anwendungsregeln als Einbahnstraßen (mit Längspfeilen) | Straßenbegrenzung | wiederkehrende Gestaltungselemente |
| Vorrangfläche Zentraler Ortskernbereich | Böschung | Sonstiges |
| Flächen für Fußverkehr | öffentliche Plätze | wichtige Architektur, Brückenbauwerk |
| Flächen für Parkplätze | Grundstückflächen | Rahmenplanbereich |
| Fläche Deutsche Bahn | Wasserflächen | |

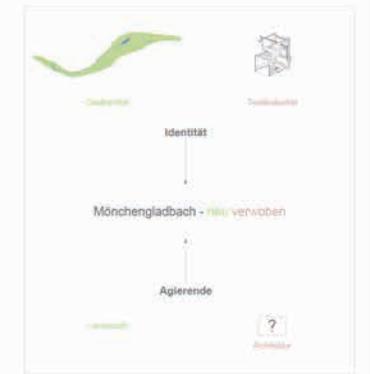


Vogelperspektive



Schwarzplan M 1:5000

- | | |
|-------------------|-----------|
| Bestehende Bauten | Neubauten |
|-------------------|-----------|



Leitidee



Kreativhof und Generationenwohnen M 1:500



Multifunktionaler Grünraum M 1:500



Realisierungsstufen und Bauabschnitte



Erfrischende Abkühlung am Bismarckplatz



An der Hindenburgstraße M 1:500



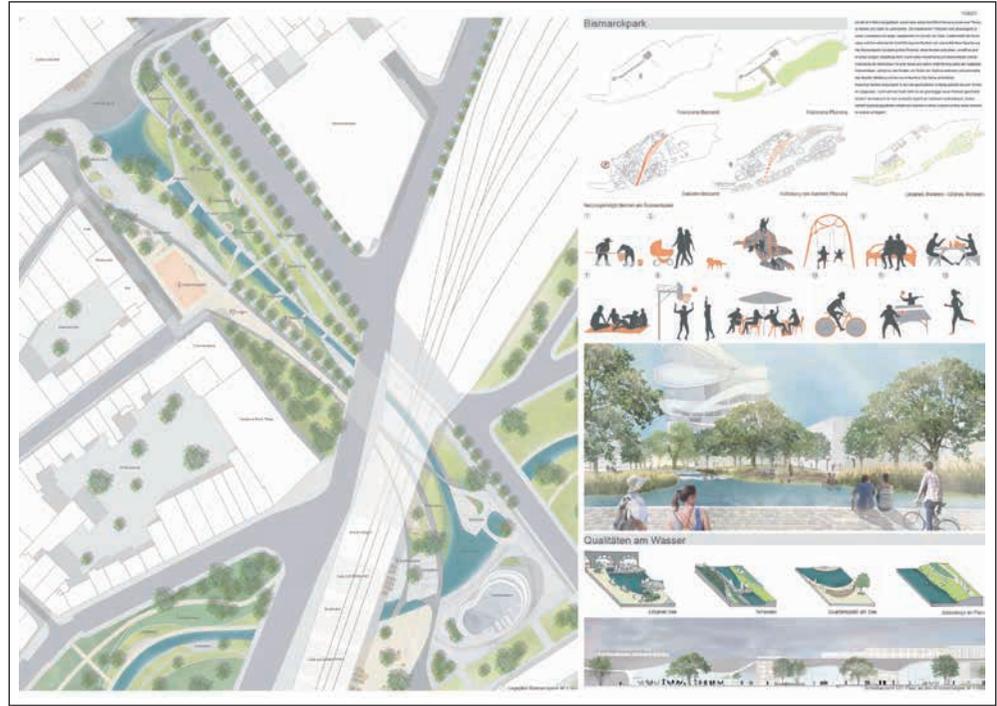
Zentraler Omnibusbahnhof und Europaplatz M 1:500



Auf dem Weg in die City-Ost







Gladbach fasziniert

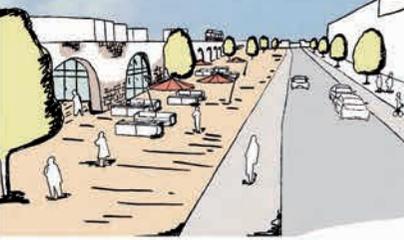
Eine Innenstadt - Viele Facetten



835007



Bogen Boulevard



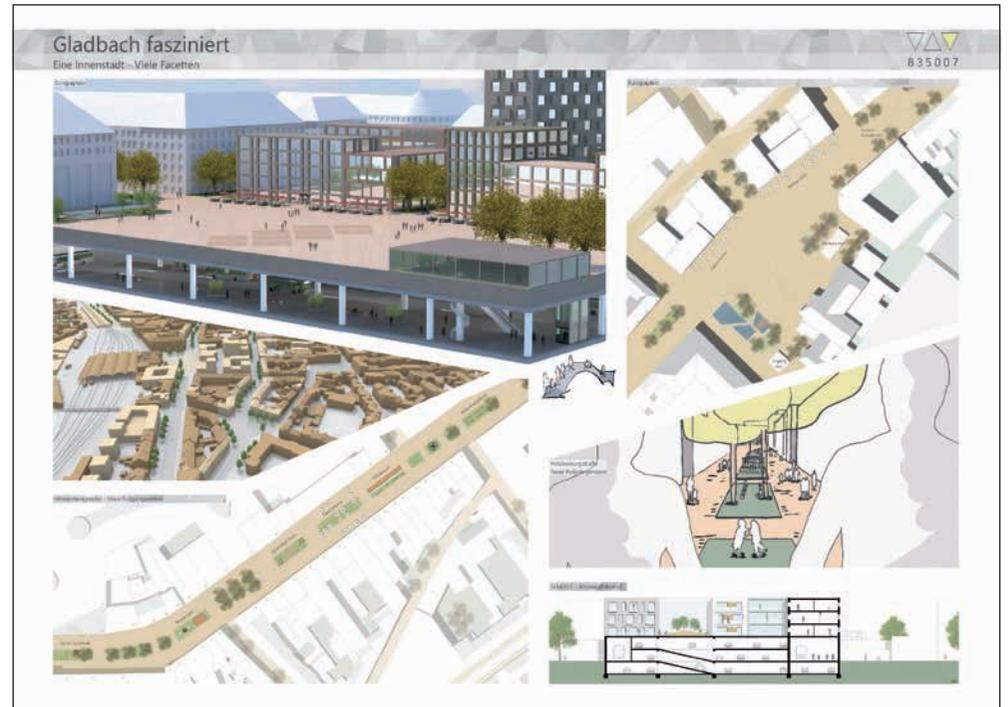
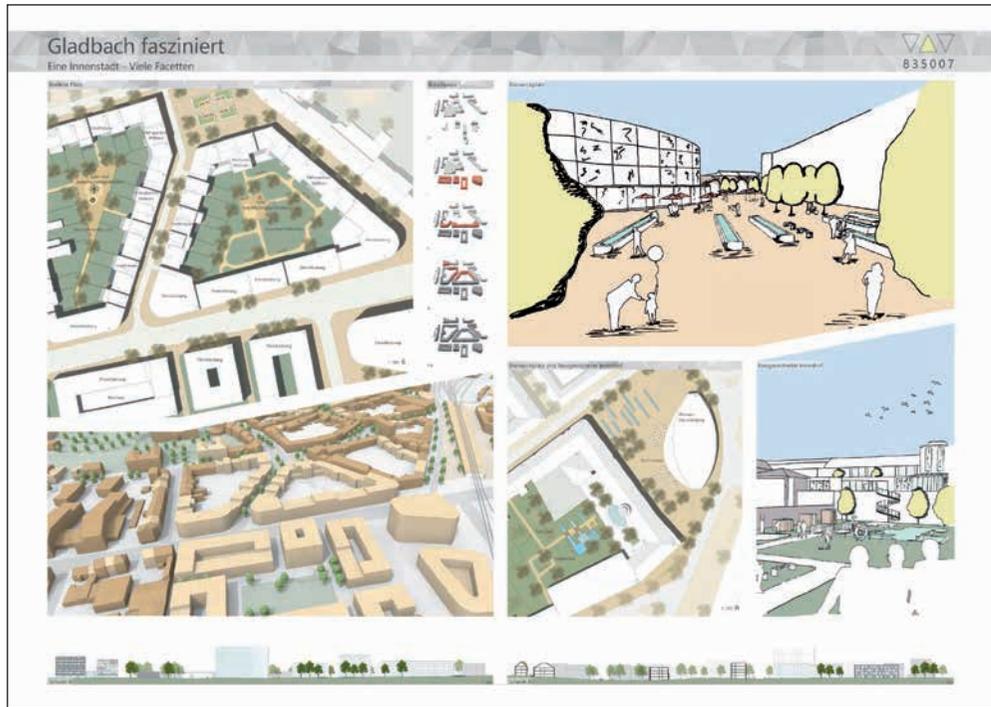


Rahmenplan











INNERES GLADBACHTAL - URBANES NETZWERK

040218

1 2 3

ANALYSE NUTZUNGSTRUKTUREN

Das Stadtgebiet des Inneren Gladbachtals ist durch eine hohe Dichte an Nutzungen und eine komplexe Struktur gekennzeichnet. Die Analyse zeigt die Verteilung von Wohn-, Gewerbe- und öffentlichen Nutzungen im Stadtgebiet.

ANALYSE HINTERGRUNDSTRUKTUREN

Die Analyse der Hintergrundstrukturen zeigt die Verteilung von Grünflächen, Wasserflächen und Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet.

ANALYSE HINTERGRUNDSITUATIONEN

Die Analyse der Hintergrundsituationen zeigt die Verteilung von Grünflächen, Wasserflächen und Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet.

ANALYSE HINTERGRUNDSTRUKTUREN

Die Analyse der Hintergrundstrukturen zeigt die Verteilung von Grünflächen, Wasserflächen und Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet.

RAHMENPLAN INNERES GLADBACHTAL

Das Rahmenplan zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

STRUKTURELEMENT FLÄCHEN

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

STRUKTURELEMENT LINIEN

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

STRUKTURELEMENT PUNKTE

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

TAGESABLAUF, LEBENSABLAUF, COFFEEING-COLIVING

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

SCHWARZPLAN AUSGANGSPUNKT

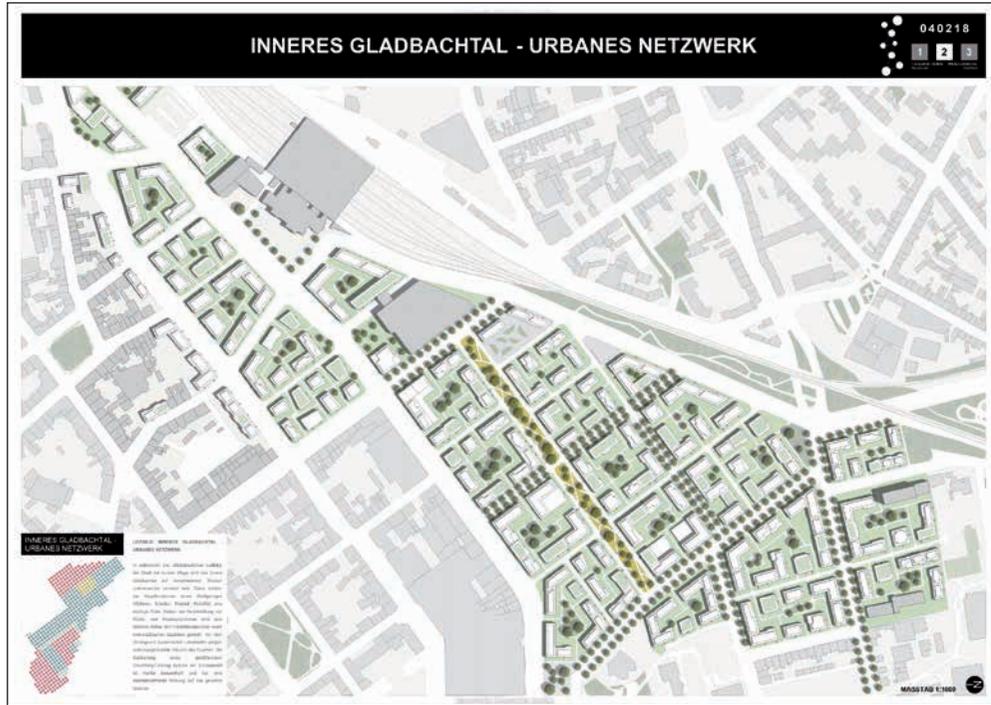
Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

SCHWARZPLAN ENTWICKLUNGSPHASE 1

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.

SCHWARZPLAN ENTWICKLUNGSPHASE 2

Das Diagramm zeigt die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals, die durch die Verteilung von Nutzungen und die Struktur der Hintergründe bestimmt ist.



Carolin Schulz | Julian Dalhoff | Janina Paaßen
Michelle Susanne Bock | Felix Domogalla

TU Dortmund





AUTOFREIE INNENSTADT - MEHR RAUM FÜR MENSCHEN



LEIFOLD



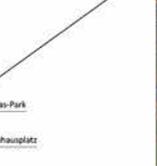
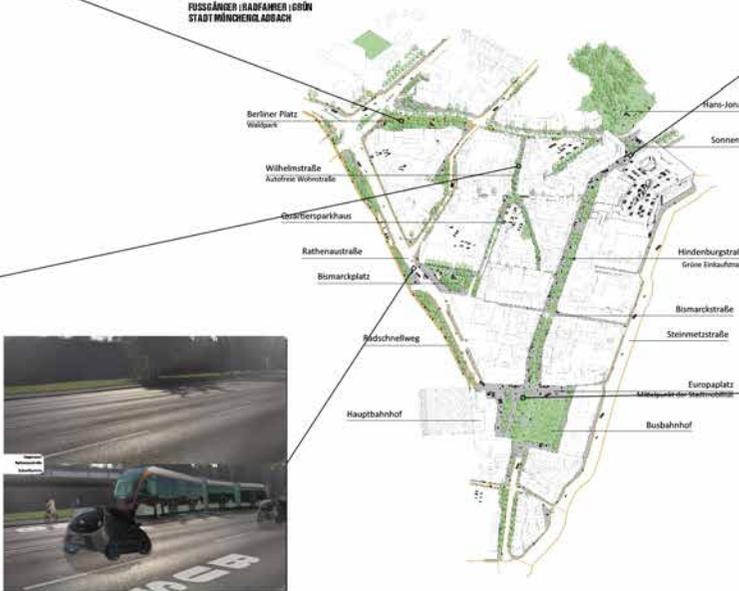
Die Umwelt, Architektur, Innenstadt - Mehr Raum für Menschen... (Detailed text describing the urban planning goals and the role of the Leifold area in the city's development.)

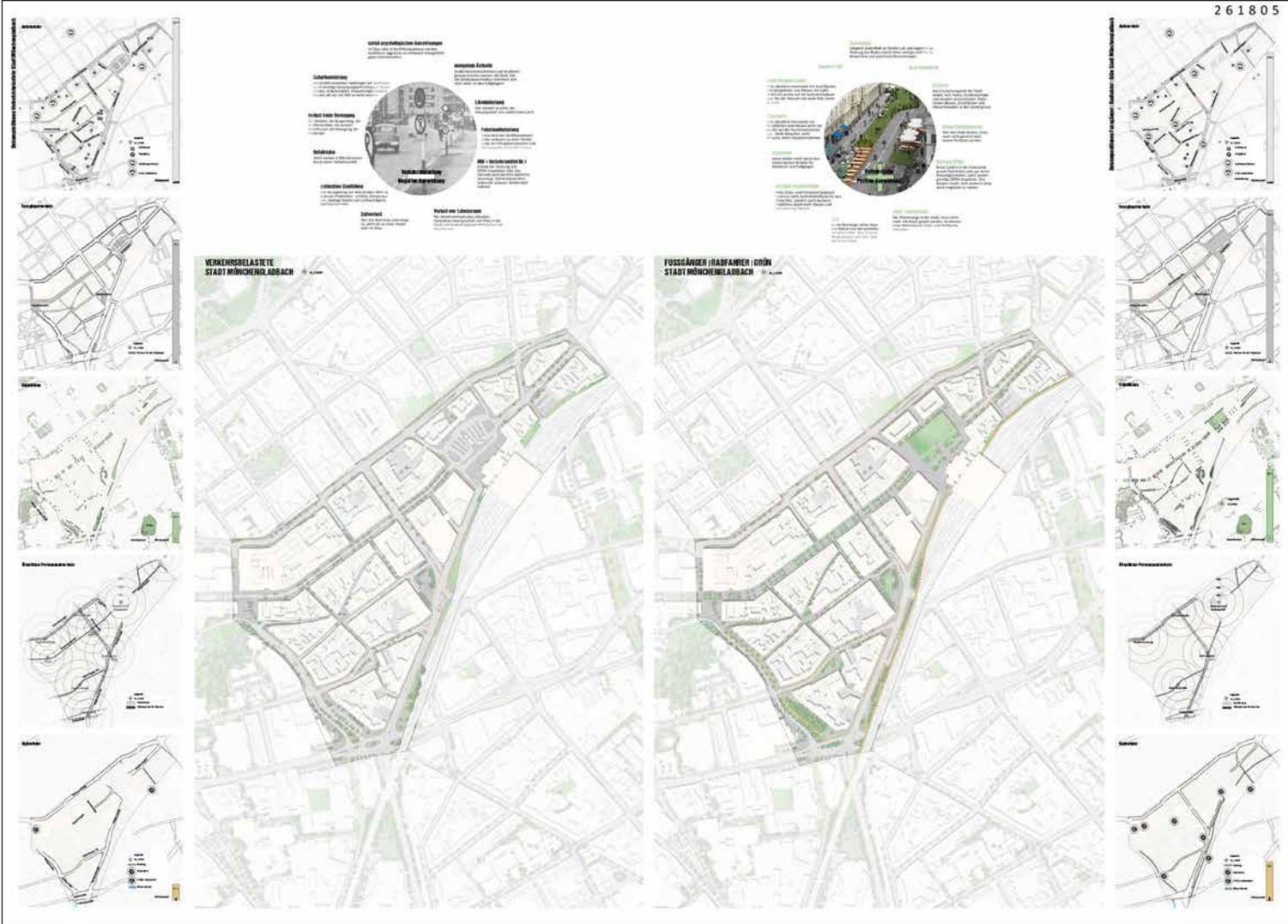
Planerische und soziale Ziele... (Detailed text discussing the planning and social objectives of the project, including the importance of public spaces and pedestrian infrastructure.)

Die Leifolder Innenstadt... (Detailed text providing context about the Leifolder city center and its historical and cultural significance.)

Die Leifolder Innenstadt... (Detailed text further elaborating on the urban planning and social goals for the Leifolder area.)

FUSSGÄNGER (RADFAHRER GRÜN) STADT MÜNCHEN/LADBRACH







City Park - Grünes Zentrum Gladbach
Ideenwettbewerb Schlaun 2017/18

0 3 1 2 2 8



1:500



Vertiefungsbereich, Bismarckplatz und Umgebung

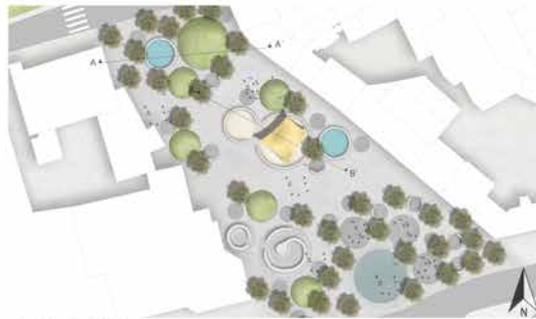
1:500



Vertiefungsbereich, Europaplatz



Perspektive, Blick auf die Bahnüberführung und den Zugang zum Europaplatz



Vertiefungsbereich, Berliner Platz

1:500



Schnitts A A', Berliner Platz

1:200



Schnitt B B', Berliner Platz

1:200

Vertiefungsbereich - Park

487293

Bestand:
Derzeit sind vier unterschiedliche Planungsskizzen vorliegend, die jedoch in unterschiedlichen Ausmaß und Umfang die Ziele des Projekts nicht vollständig abdecken. Die Skizzen zeigen verschiedene Ansätze zur Realisierung des Projekts, wobei die meisten davon die bestehende Bebauung und die Verkehrsinfrastruktur berücksichtigen. Die Skizzen sind jedoch nicht vollständig abgestimmt und zeigen unterschiedliche Vorstellungen für die Realisierung des Projekts.

Ziele:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.

Maßnahmen:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.

Maßnahmen:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.

Vertiefungsbereich - Park

487293

Bestand:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.

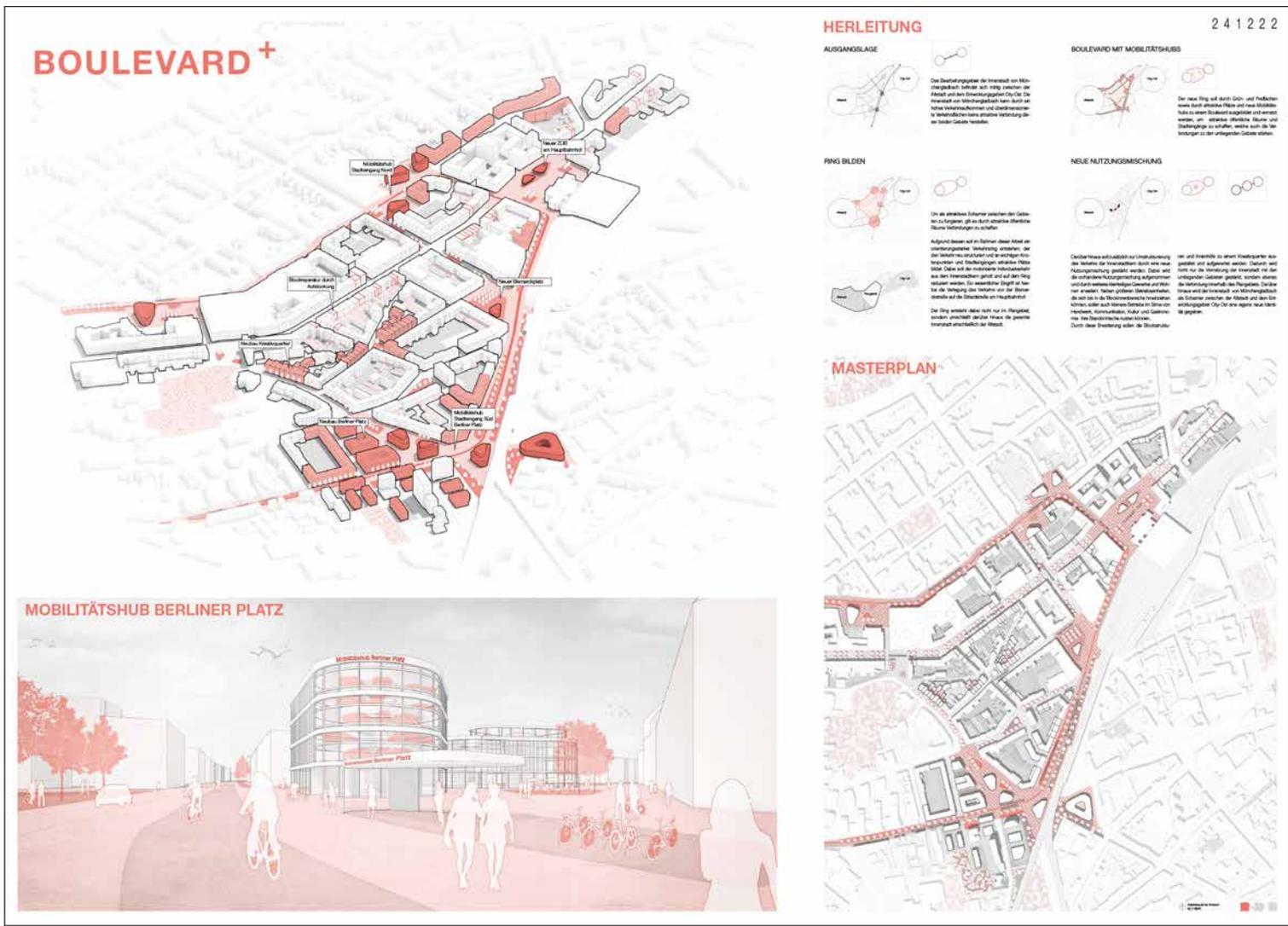
Vertiefungsbereich - Straße

Bestand:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.

Vertiefungsbereich - Platz

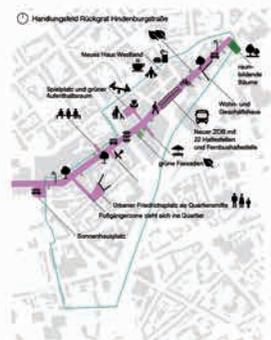
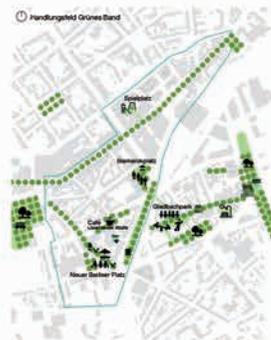
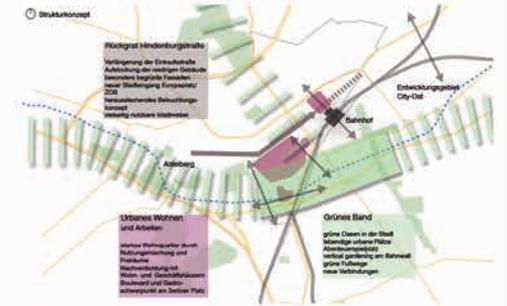
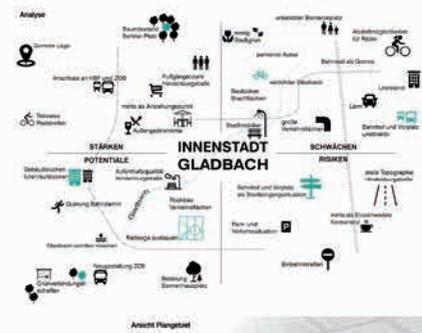
487293

Bestand:
Die Realisierung des Projekts führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil, da es die Grünfläche und die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird die Verkehrsinfrastruktur verbessert und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht. Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Stadtentwicklung bei, die eine hohe Lebensqualität und eine gute Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten.



WALKABLE MÖNCHENGLADBACH

139342



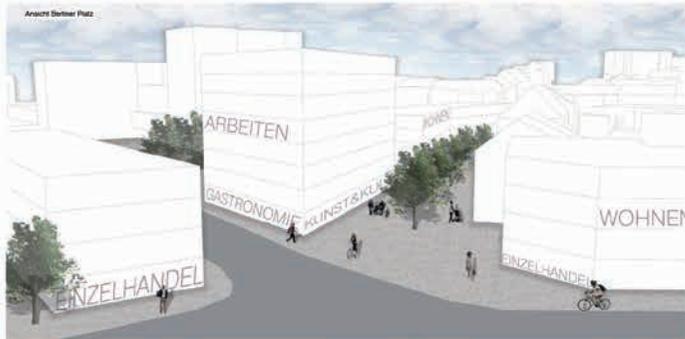
Vorläufiger Entwurf zur Realisierung des Verkehrs und die Bildung der Fußgänger im Bereich des historischen Stadtkerns und der Innenstadt von Gladbach. Der Entwurf ist ein integraler Bestandteil der Gesamtplanung der Stadt Gladbach. Die Planung, die Ideen und Maßnahmen dieses Konzeptes sollen nicht nur die Stadt Gladbach, sondern auch die umliegenden Städte und Gemeinden einbeziehen. Durch die Maßnahmen des Konzepts sollen die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt Gladbach gesteigert werden.

Urbanes Wohnen und Arbeiten
 Ein neues Wohn- und Arbeitsviertel wird im Bereich der Innenstadt von Gladbach geschaffen. Durch die Integration von Wohn- und Arbeitsfunktionen wird die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt Gladbach gesteigert. Die neuen Wohn- und Arbeitsviertel werden durch die Integration von Grünflächen und Freizeitanlagen attraktiver gemacht. Die neuen Wohn- und Arbeitsviertel werden durch die Integration von Grünflächen und Freizeitanlagen attraktiver gemacht.

Rückgrat Hinderburgstraße
 Die Hinderburgstraße wird als Fußgänger- und Radfahrerstraße revitalisiert. Durch die Integration von Grünflächen und Freizeitanlagen wird die Lebensqualität und die Attraktivität der Stadt Gladbach gesteigert. Die Hinderburgstraße wird als Fußgänger- und Radfahrerstraße revitalisiert.

WALKABLE MÖNCHENGLADBACH

139342



Touristische Projekte als Schritt zur begehrteren Stadt

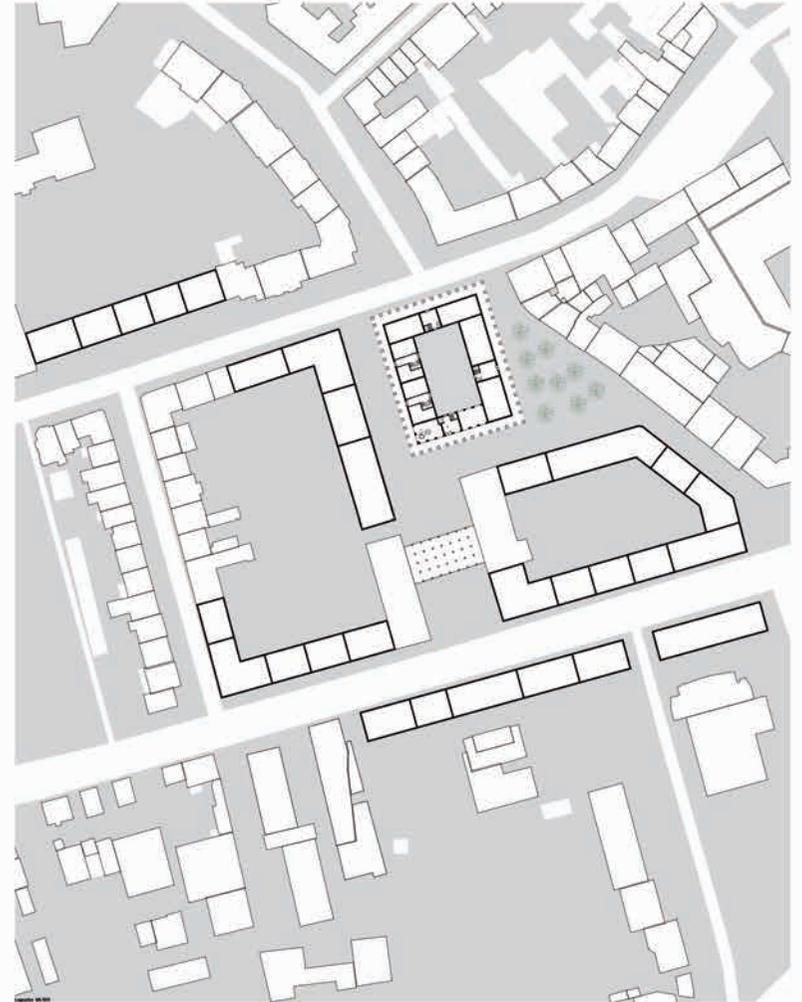
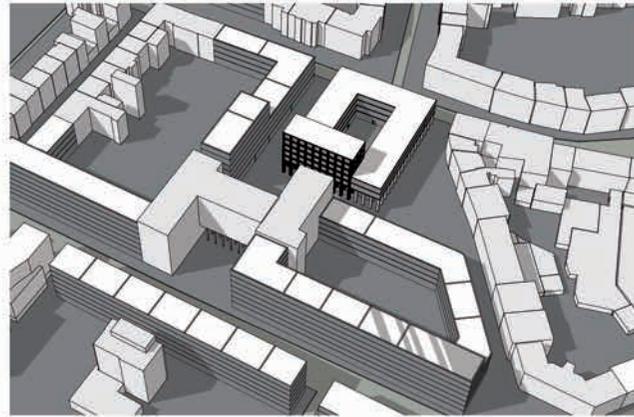
Neben den vielen planerischen Maßnahmen, die beschrieben und angeordnet wurden, haben auch temporäre Projekte zur positiven Entwicklung einer Stadtteil. Das folgende Beispiel, das in Mönchengladbach seinen Ursprung hat, nennt sich Walk Your City. Die Grundidee besteht darin, den Stadtteil zu Fuß zu erkunden. Durch die Erkundung des Stadtteils in der Stadt kann der Fußgänger zu erkennen, die Stellen identifizieren, die eine Verbesserung benötigen. Die Teilnehmer können die Ergebnisse ihrer Erkundung in einer Stadtkarte eintragen. So wird es den Bewohnern leichter gemacht, sich einen Überblick über den Stadtteil zu verschaffen und die Stellen zu identifizieren, die eine Verbesserung benötigen. Die Teilnehmer können die Ergebnisse ihrer Erkundung in einer Stadtkarte eintragen. So wird es den Bewohnern leichter gemacht, sich einen Überblick über den Stadtteil zu verschaffen und die Stellen zu identifizieren, die eine Verbesserung benötigen.

Das ist eine einfache und praktische Maßnahme auf dem Weg zu begehrteren Stadt. Mönchengladbach kann sofort umgesetzt werden.

Architektur

Nestan Gujejiani

380955



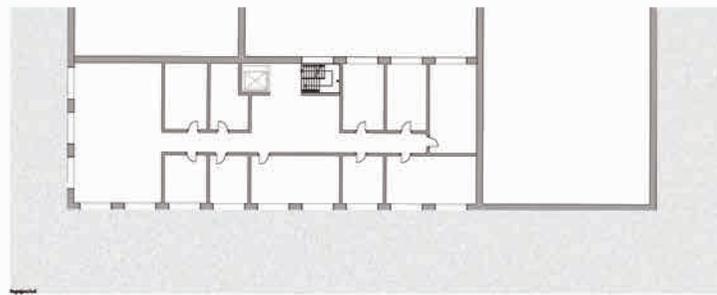
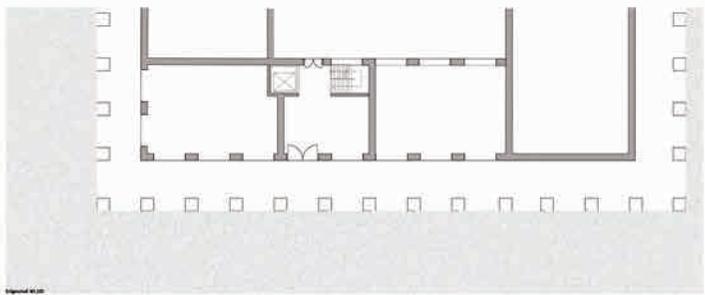
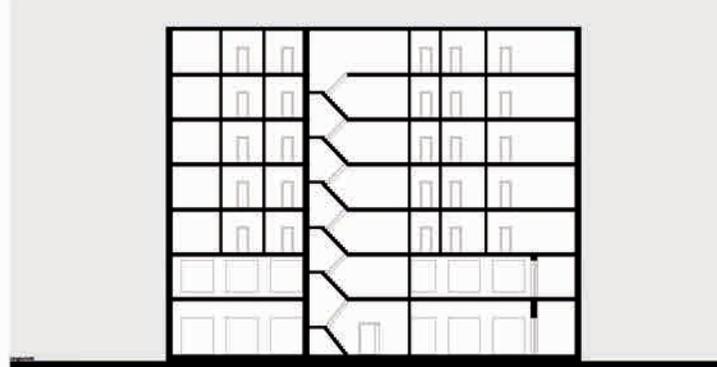
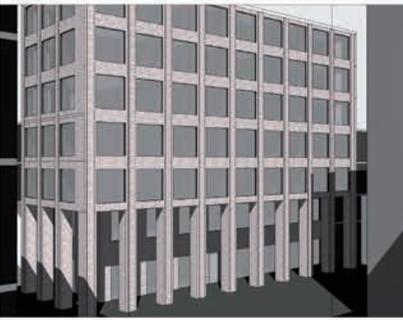
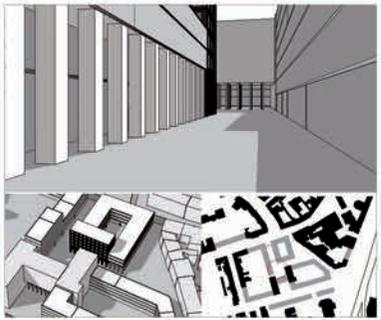


Die Entwurfsidee ist einer Ort zu schaffen, so man sich gerne aufhält und spendende Räume entsteht. Es geht hier nicht darum einen großen, repräsentativen Berliner Platz zu schaffen, sondern die städtischen Räume erfahrbar zu machen. Meine Überlegung ist, dass Berliner Platz nicht so zu betonen, dass die Häuser gerade ausgerichtet sind, sondern versetzt stehen, so dass man nicht einfach gerade aus der Häuser vorbeifließt, sondern gefährt und abgelenkt wird. Die Grundriss, Spannung zu erzeugen, wird durch unterschiedlich breite Straßen und unterschiedlich hohe Gebäuden verstärkt.

Durch zwei versetzt stehende Häuserblöcke entstehen zwei Höfe mit unterschiedlichen Qualitäten. Das eine ist überdacht, wird mit Bäumen bepflanzt, die frei, ohne Ordnung stehen (s. Bild 1), zwischen die man gerne durchläuft. Das andere wird mit viel einer höheren Gebäuden umschlossen und erzeugt dadurch einen ganz anderen Effekt.

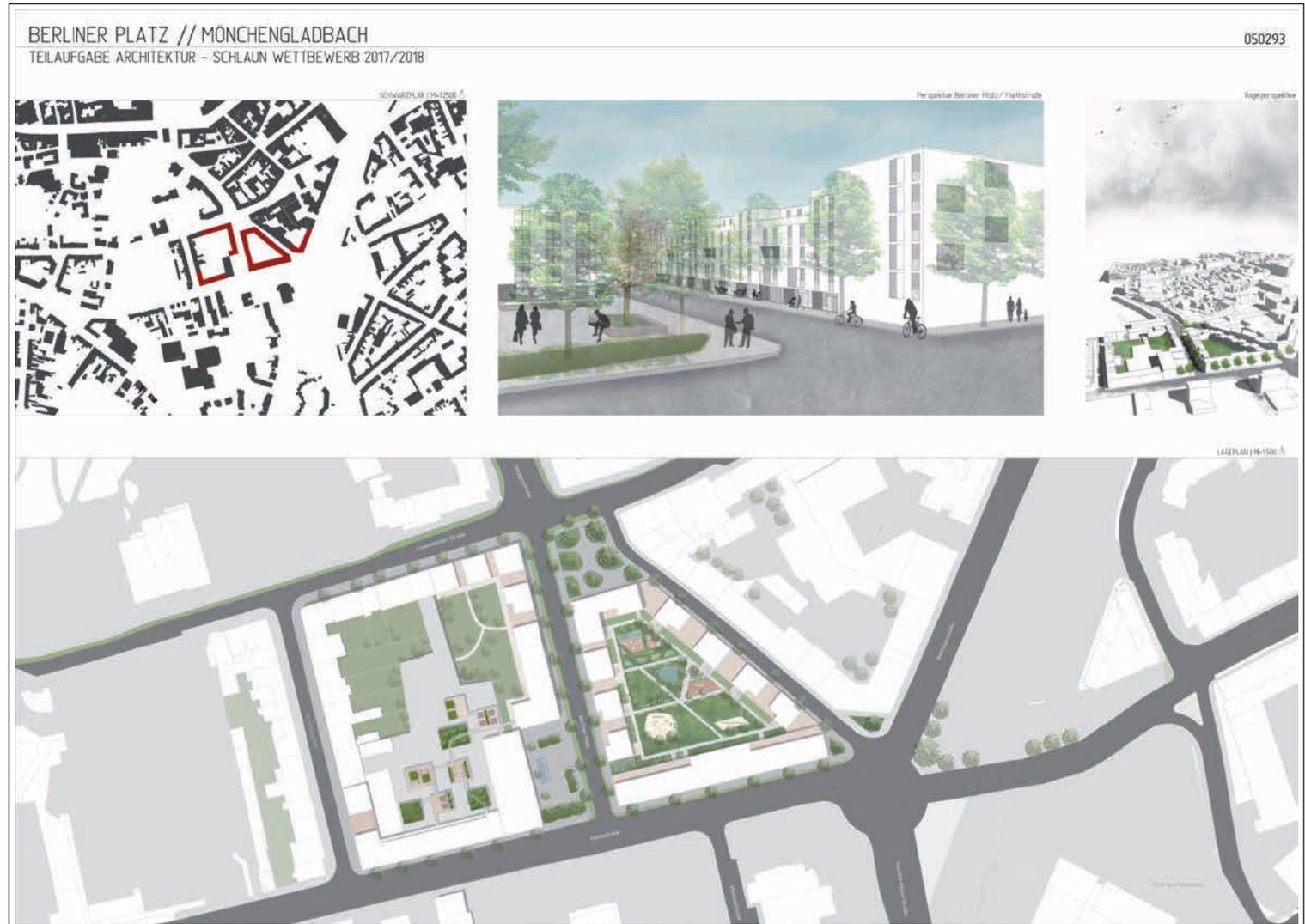
Das obere Häuserblock in Norden ist ganz genau zur Dreyenstraße ausgerichtet. Wenn man von Norden Richtung Berliner Platz vorwärts, entdeckt man dieses Haus, vorgezeichnet auf Bildern stehend. Durch die Anordnung wird man nach unten gelenkt. Man kann sich entscheiden, ob man nach links oder rechts weiterläuft.

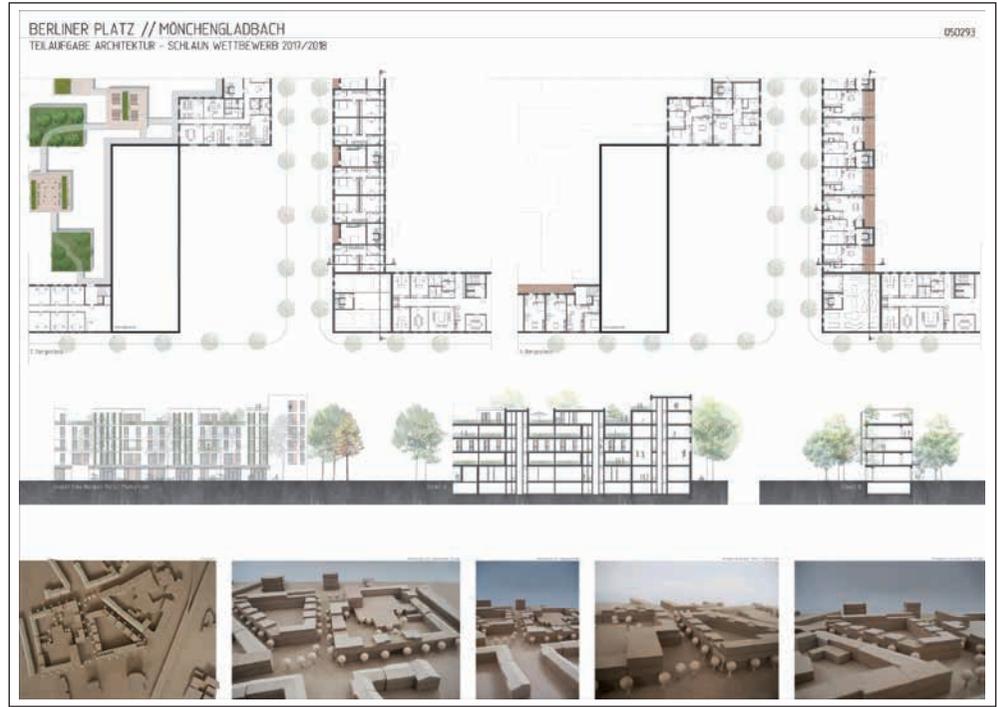
An den Bildern sieht man die Plätze, die nach sehr ähnlichen dargestellt sind und das ist der Absicht, dass es geht hier darum, dem Betrachter das Gefühl für die Räumlichkeit zu geben. Weiblichkeit, Transparenz, Schaffen eines Gefühls, auch in die Stadt zu befinden sind die Themen von dem Entwurf.



Kerstin Bente | Linda Steinhaus

Jade Hochschule Oldenburg





7. Schlaun-Wettbewerb 2017|2018 Inneres Gladbachtal Teilaufgabe Architektur



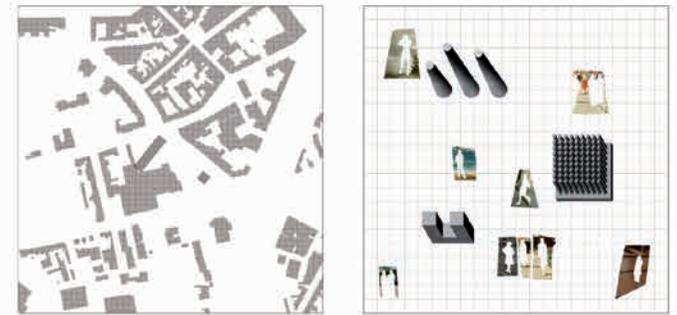
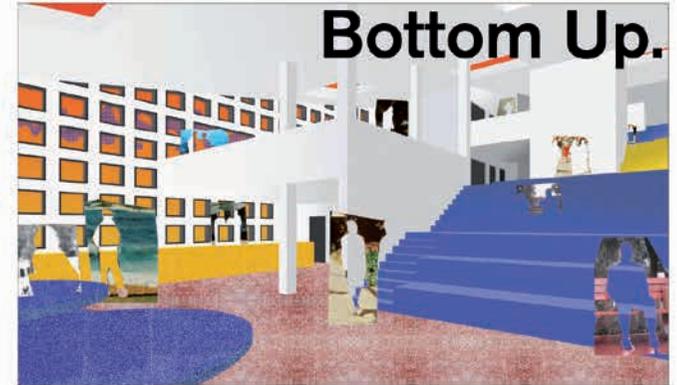
Mönchengladbach ist ein Beispiel für die durch Konsum und Verkehr organisierte Stadt. Auffallend ist, dass die komplette Bebauung des Planungsgebietes in der Nachkriegszeit entstanden ist. Denkmäwertypen fehlen. Überdimensionierte Verkehrsflächen und der Neubau des Minto Shopping Centers in unmittelbarer Nähe zum Berliner Platz lassen städtepolitische Entscheidungen erkennen. BewohnerInnen haben das Gefühl, der öffentliche Raum sei ihnen entglitten. Die zentralen Thesen meines Entwurfs sind es den Stadtraum zu aktivieren und BürgerInnen Mönchengladbachs mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Hierbei denke ich Stadt nicht nur als Raum sondern als Zeit. Ich möchte den Berliner Platz nutzen um durch die Freilegung der Geschichte Mönchengladbachs kollektive Verbundenheit zu erzeugen. In weitlichen Städten finden Vernetzungsprozesse jenseits eines kommerziell instrumentellisierten Einsatzes kaum noch statt. Stadtgeschichte erzeugt Emotionen und fordert keinen speziellen Zugang, durch Skulpturen mache ich körperliches Erleben möglich. Gestalt und Baumbestand des Platzes bleiben erhalten um keine narrativen Strukturen zu zerstören. Entlang des historischen Verlaufes des Gladbachs wird ein Stück Wasser auf dem Berliner Platz freigelegt und mit Strömlichkeiten umgeben. Das angrenzte Gebäude des geschlossenen Kaiserbads muss dem Wohnprojekt Bottom Up weichen, jedoch soll das türkisfarbene Becken als Bühne der Stadt genutzt werden. Diese Bühne soll die Stadt als Lebensraum, als Bühne des Alltags, wahrnehmbar machen.

Das Gladbach als
vernetztes Gefüge

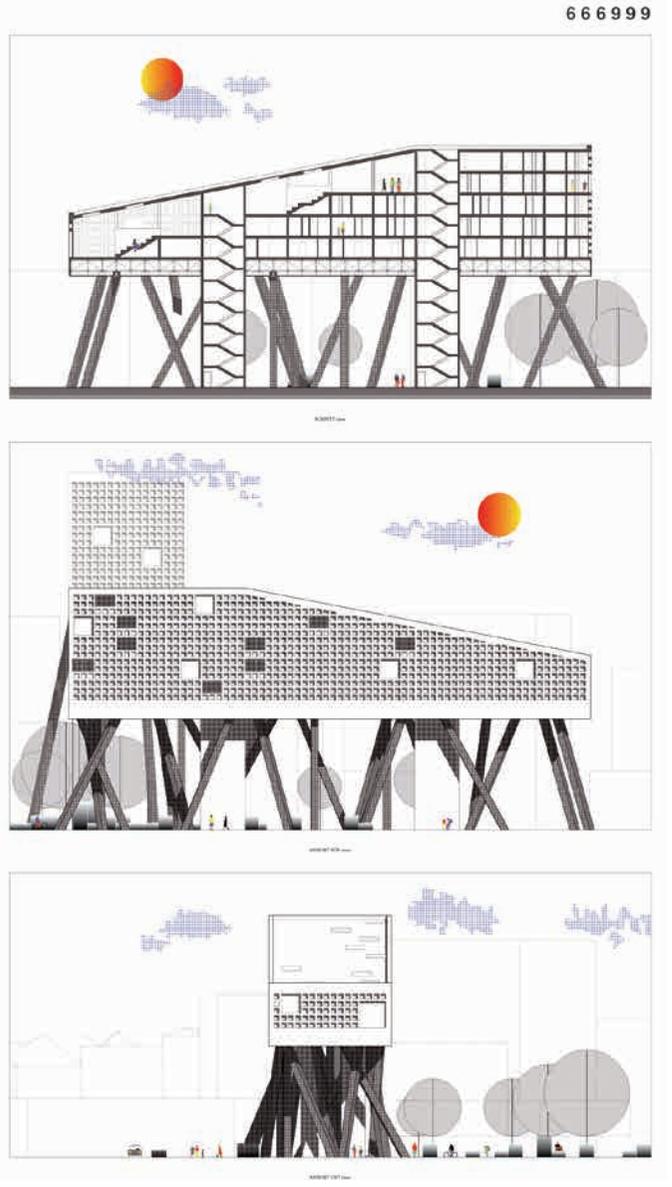
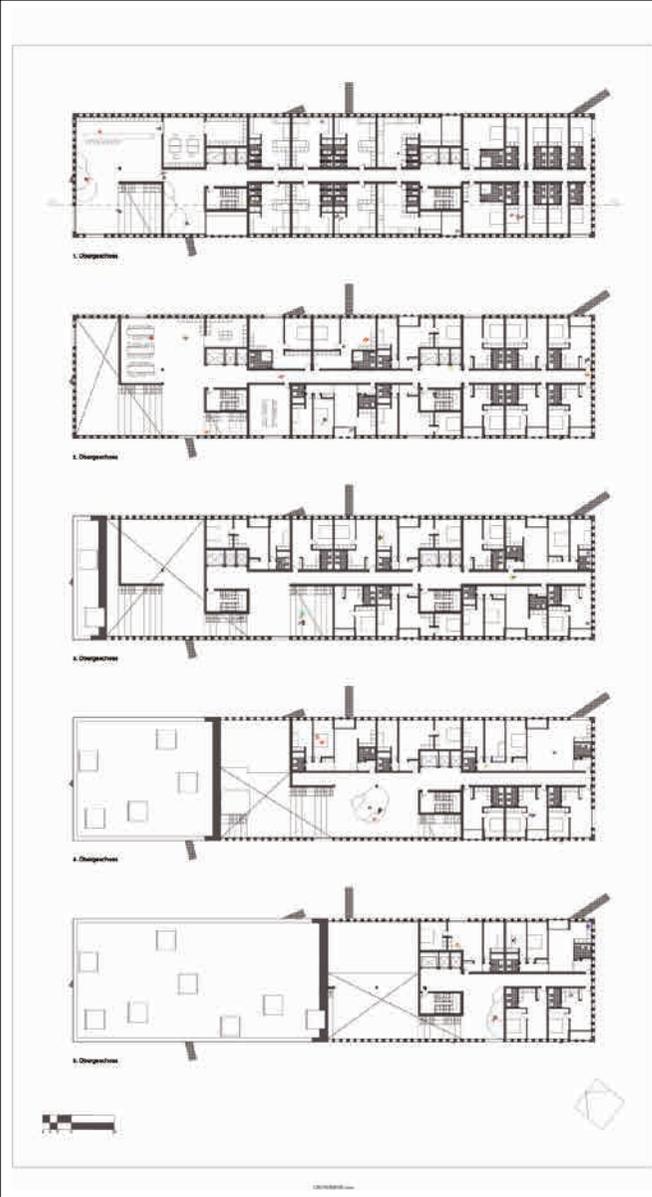
Die geplante Bebauung des Schicht beruht auf zwei Schichten, die sich auf Mönchengladbach über dem Berliner Platz beziehen. Der untere Teil besteht aus einem 10m hohen, an der Oberfläche offene Raum, der die vertikale Dimension eines Blockbauwerks darstellt. In diesem Bereich werden die Grundrisse der Gebäude so angeordnet, dass sie ein geschlossenes System bilden, das den Platz als Bühne der Stadt nutzt. Die vertikale Dimension des unteren Teils wird durch die Freilegung des Gladbachs erreicht. Die vertikale Dimension des oberen Teils wird durch die Freilegung des Kaiserbads erreicht. Die vertikale Dimension des unteren Teils wird durch die Freilegung des Kaiserbads erreicht.

Bebauungskonzept

Die geplante Bebauung des Schicht beruht auf zwei Schichten, die sich auf Mönchengladbach über dem Berliner Platz beziehen. Der untere Teil besteht aus einem 10m hohen, an der Oberfläche offene Raum, der die vertikale Dimension eines Blockbauwerks darstellt. In diesem Bereich werden die Grundrisse der Gebäude so angeordnet, dass sie ein geschlossenes System bilden, das den Platz als Bühne der Stadt nutzt. Die vertikale Dimension des unteren Teils wird durch die Freilegung des Gladbachs erreicht. Die vertikale Dimension des oberen Teils wird durch die Freilegung des Kaiserbads erreicht. Die vertikale Dimension des unteren Teils wird durch die Freilegung des Kaiserbads erreicht.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----



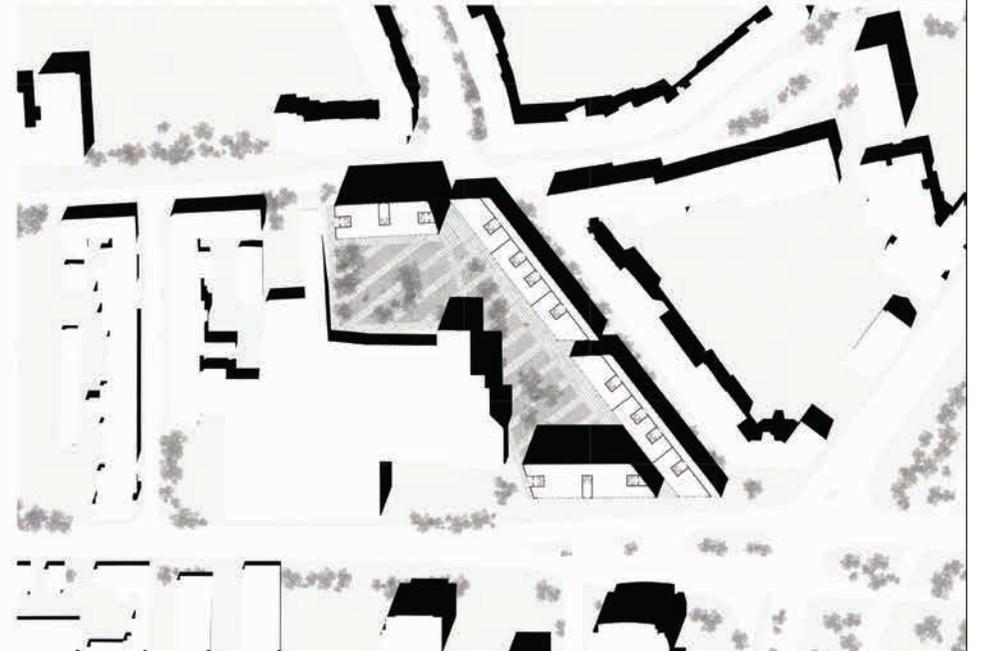
Felix Steeneck

HTWK Leipzig

Quartier BP



Schwenplan M1 2000



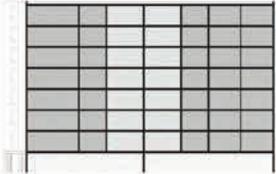
Exposé M1 3000



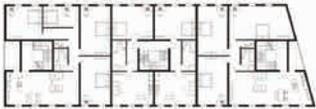
Seite 2/2 | 113122

Wahlkonzept

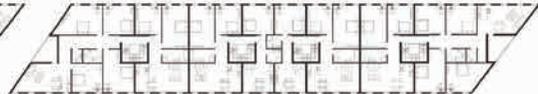
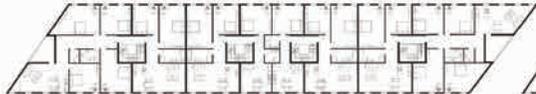
Wahl 1.0 (Personen) Wahl 2.0 (Personen) Wahl 3.0 (Personen)



Regelgeschoss 1.0 M1:200



Regelgeschoss 1.4 M1:200



Auswahl M1:200



Jacob Schäfer

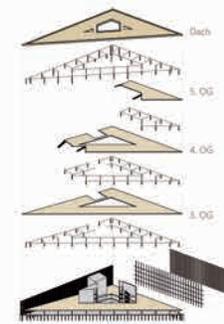
HTWK Leipzig

Holzbau für Mönchengladbach

885733



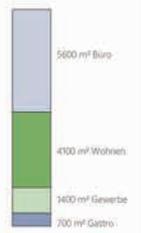
Konstruktions Konzept



Baustoffe



Nutzungen



Schnitt 1:200



Ansicht West 1:200

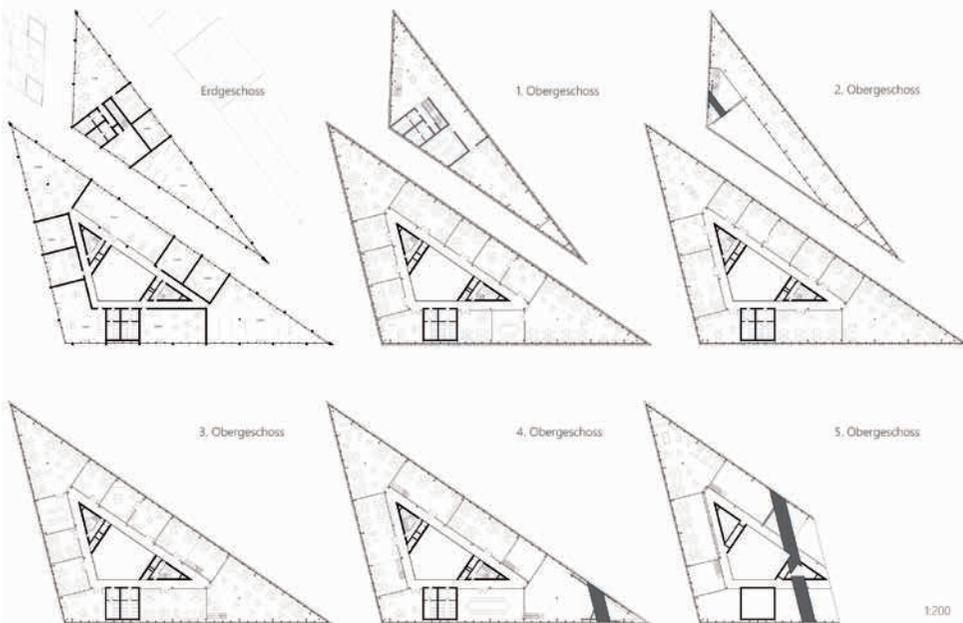


Ansicht Nord Ost 1:200



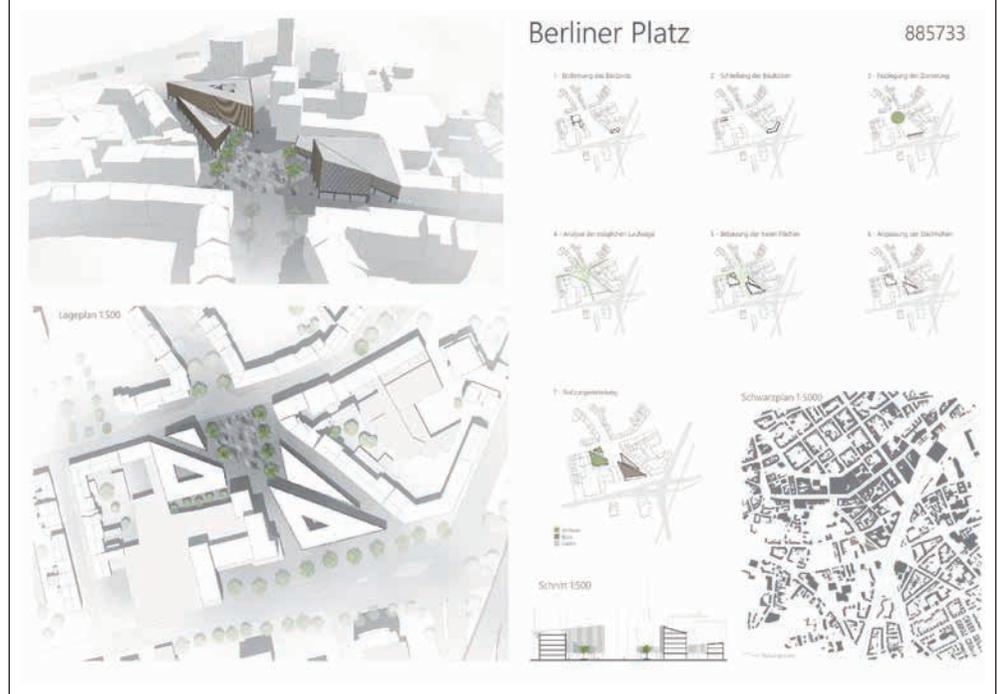
Grundrisse

885733



Berliner Platz

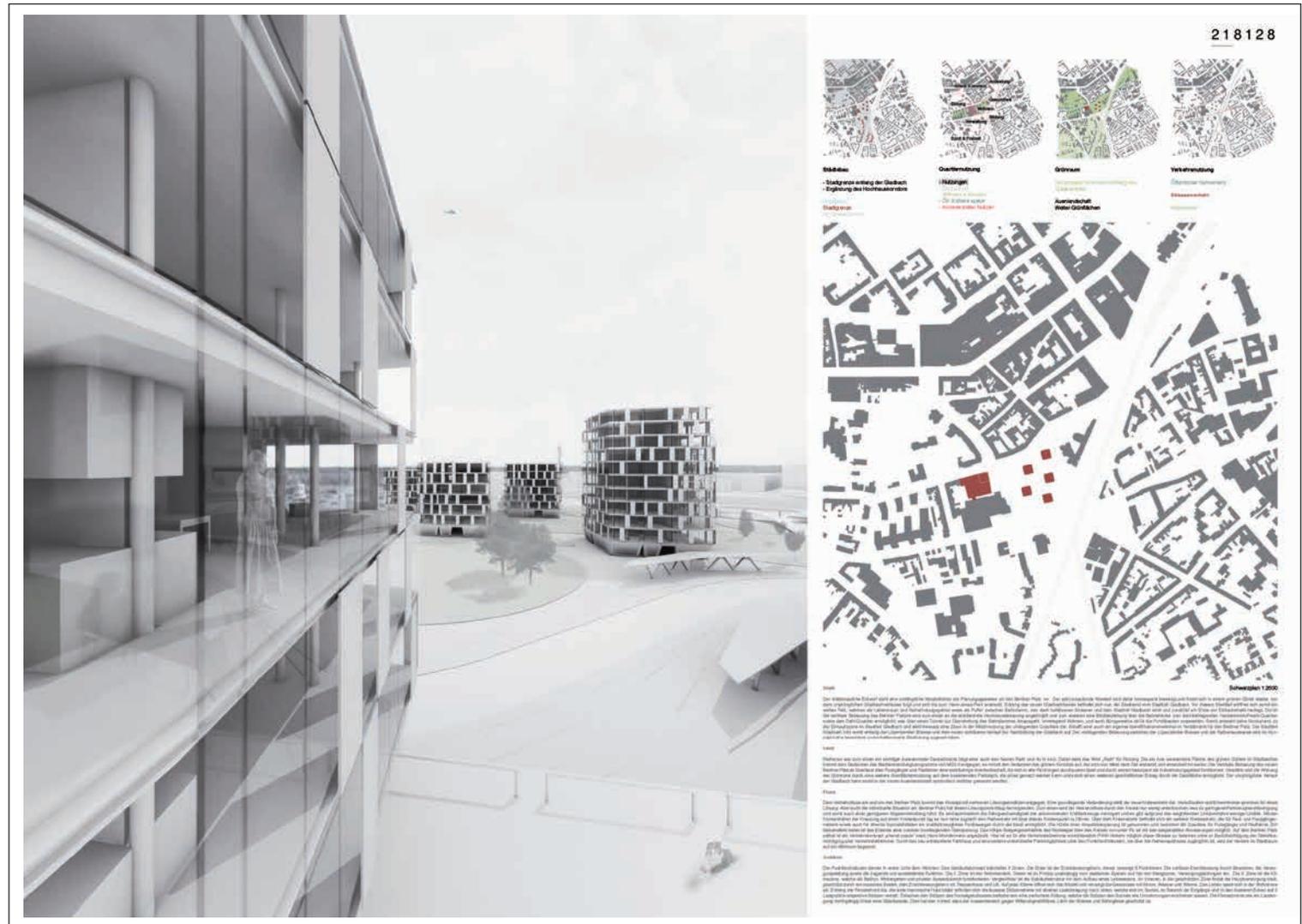
885733

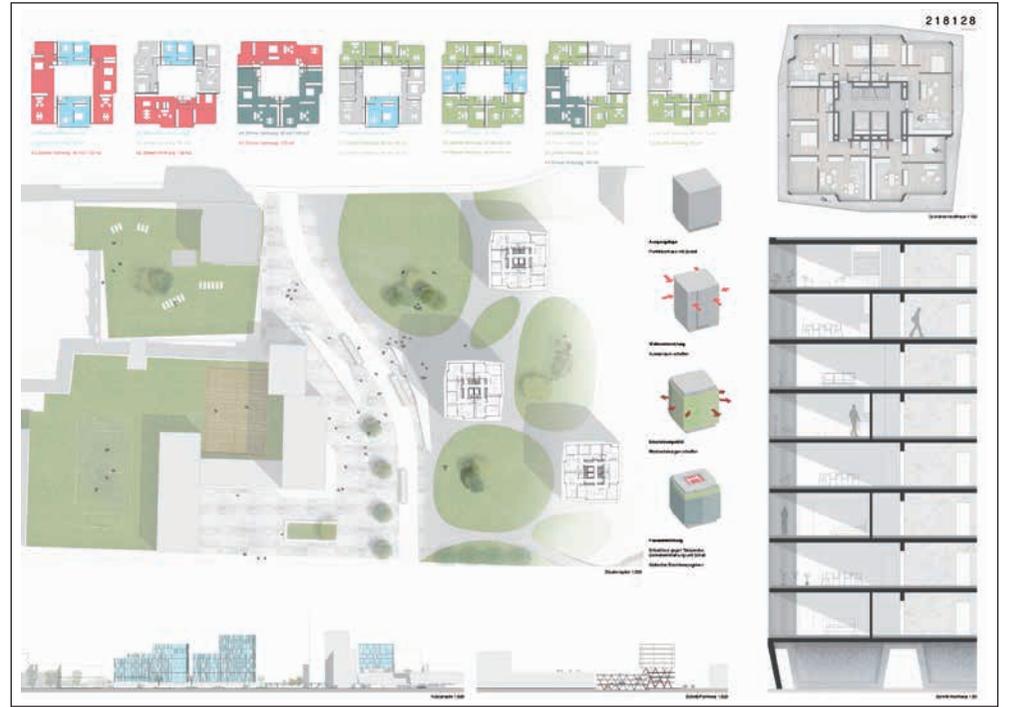
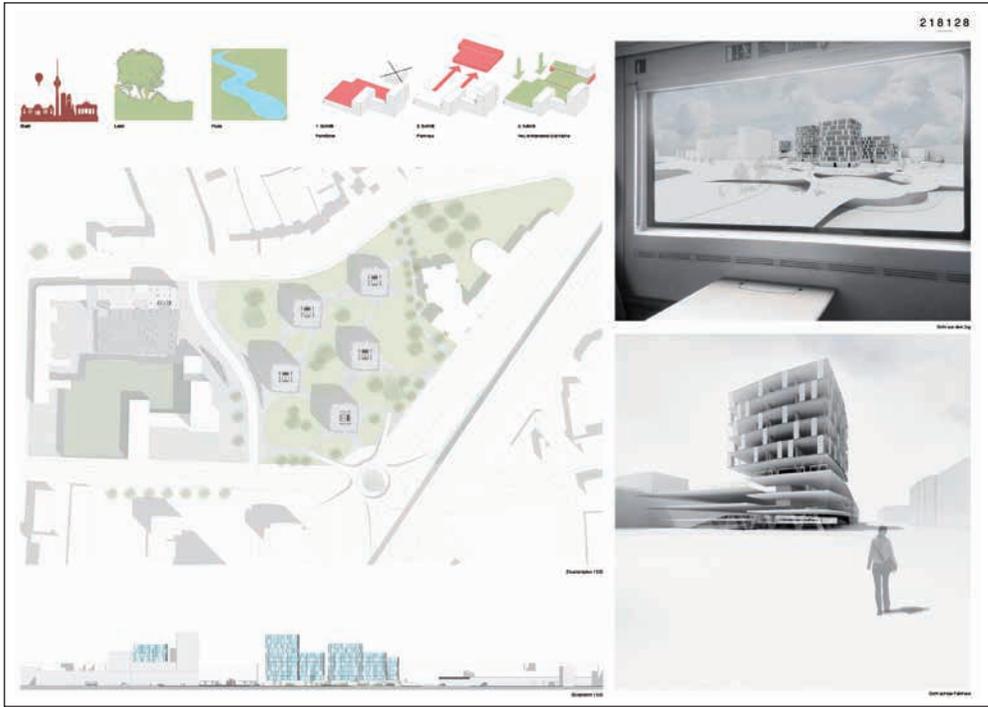


Daniel Gräfe | Dominik Geier

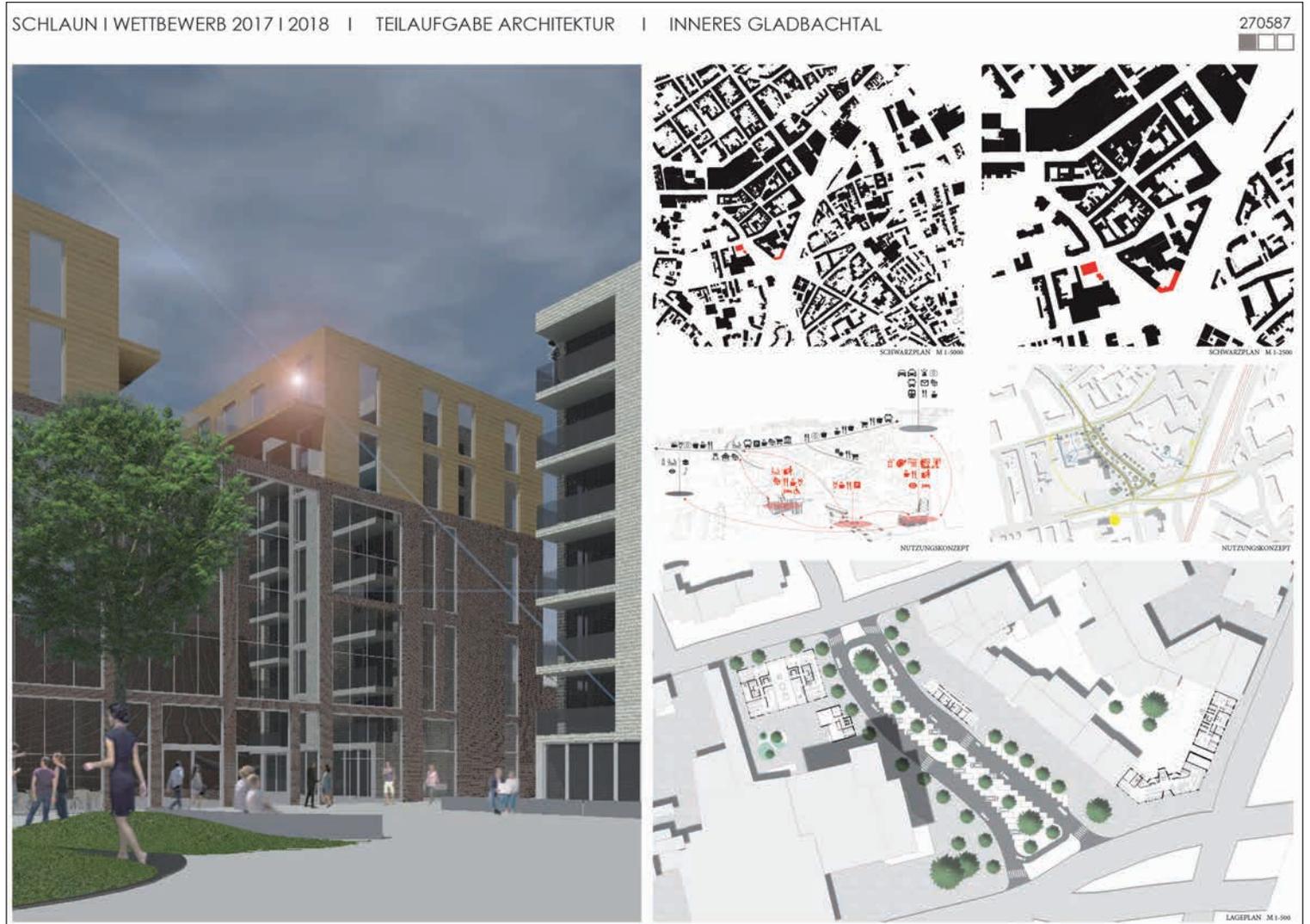
Freelancer / FH Luzern

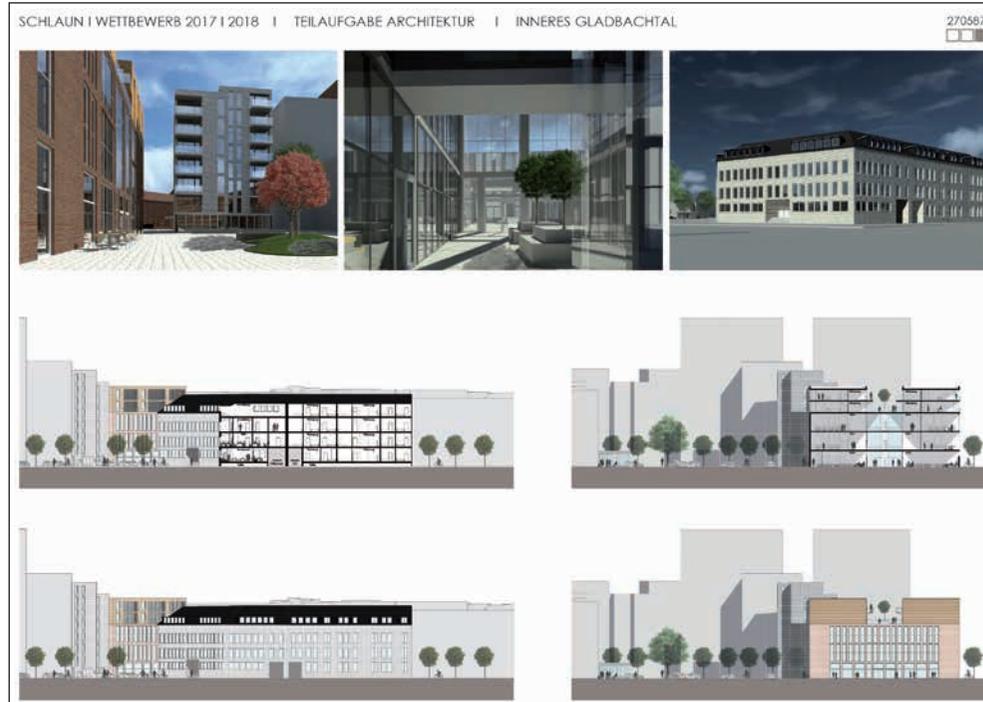
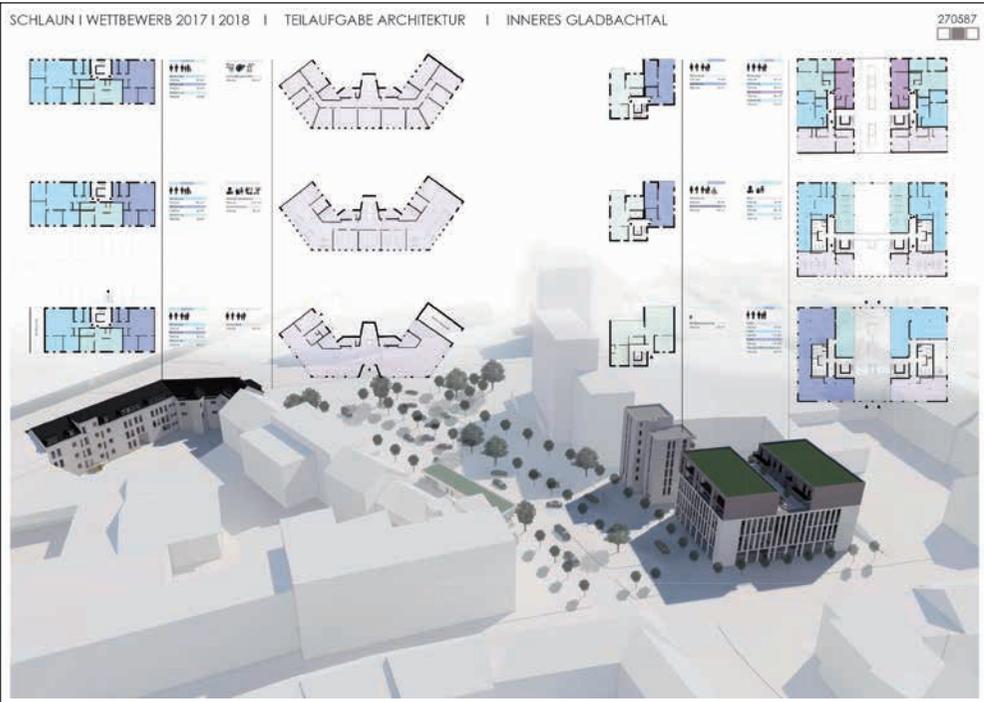
112
113





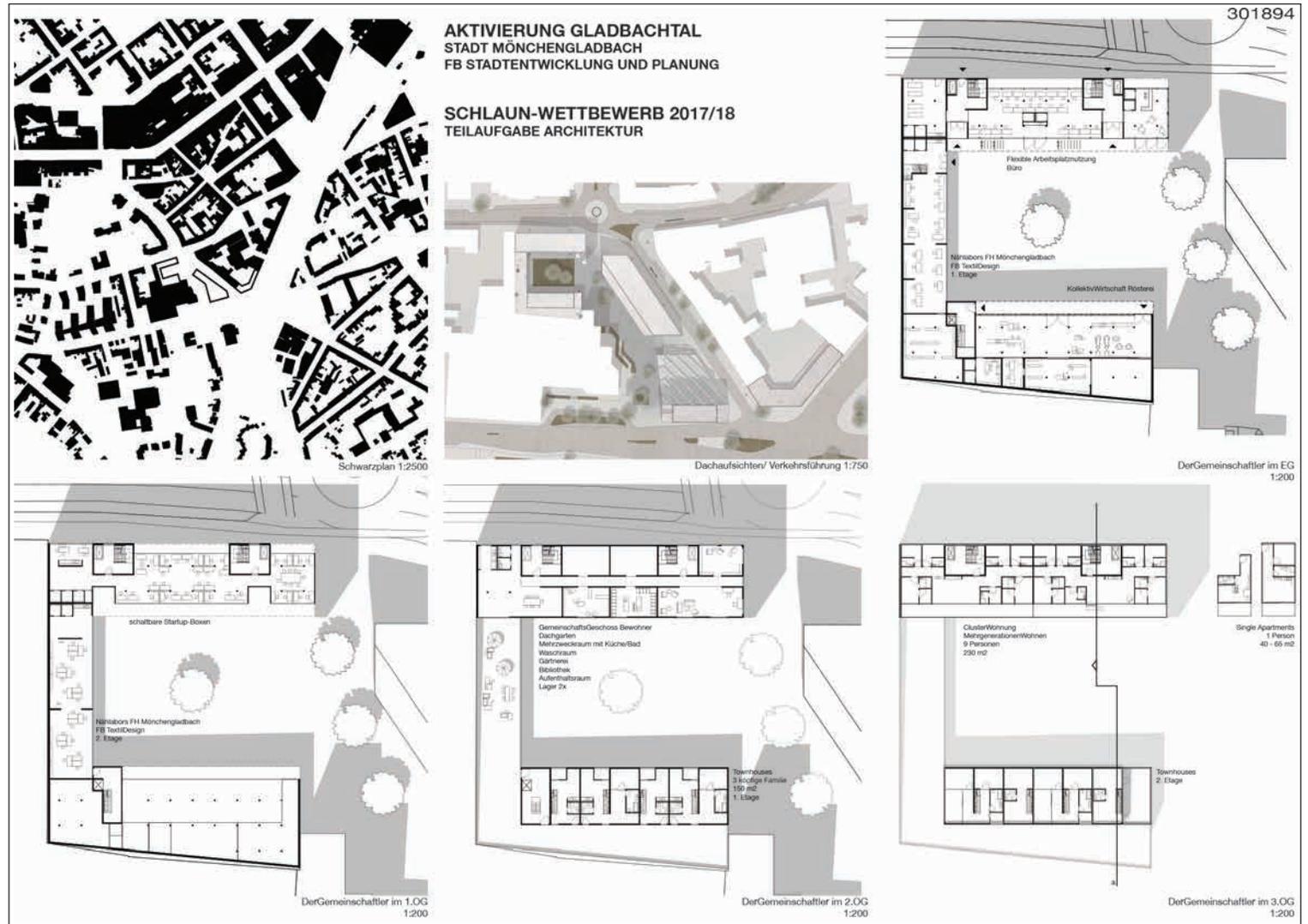
Nicolas Bessedá

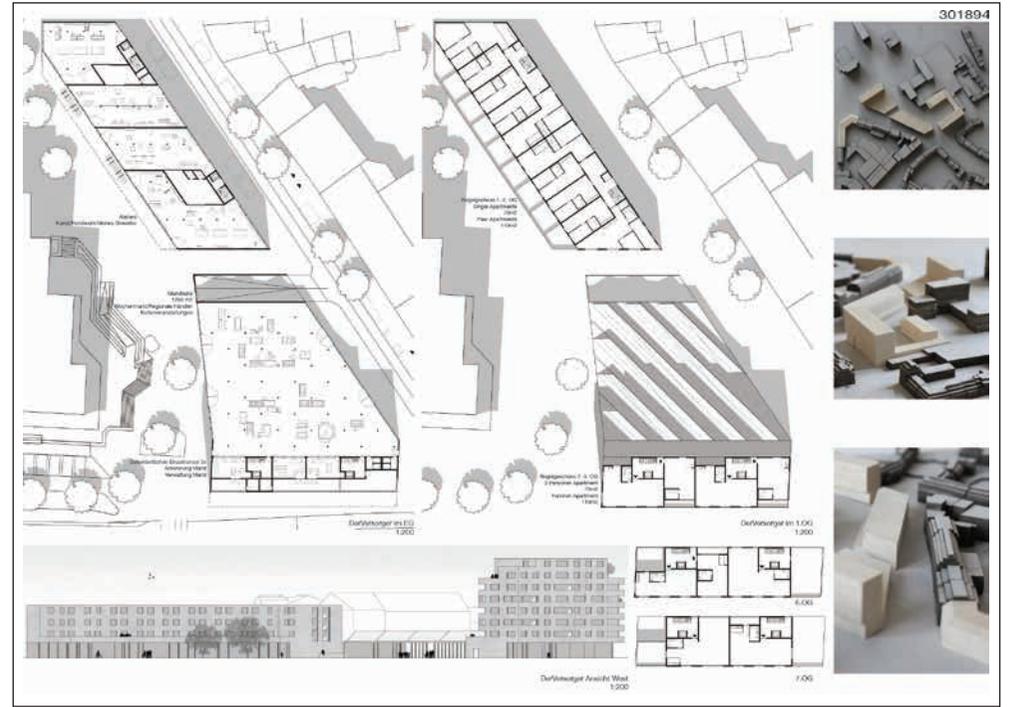
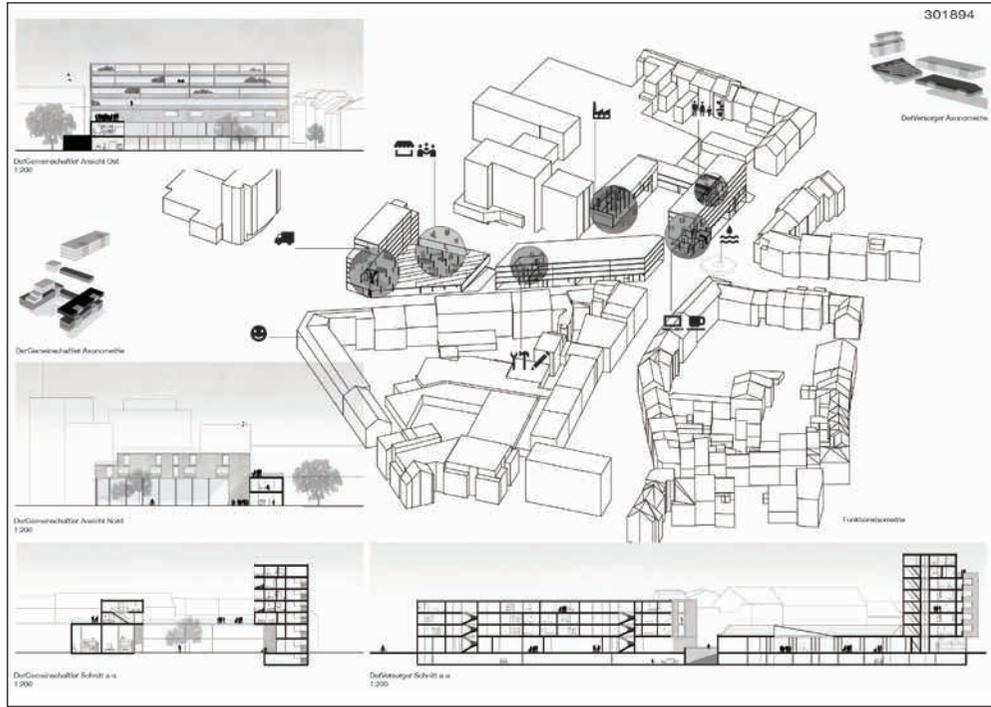




Moritz Batz

Münster School of Architecture



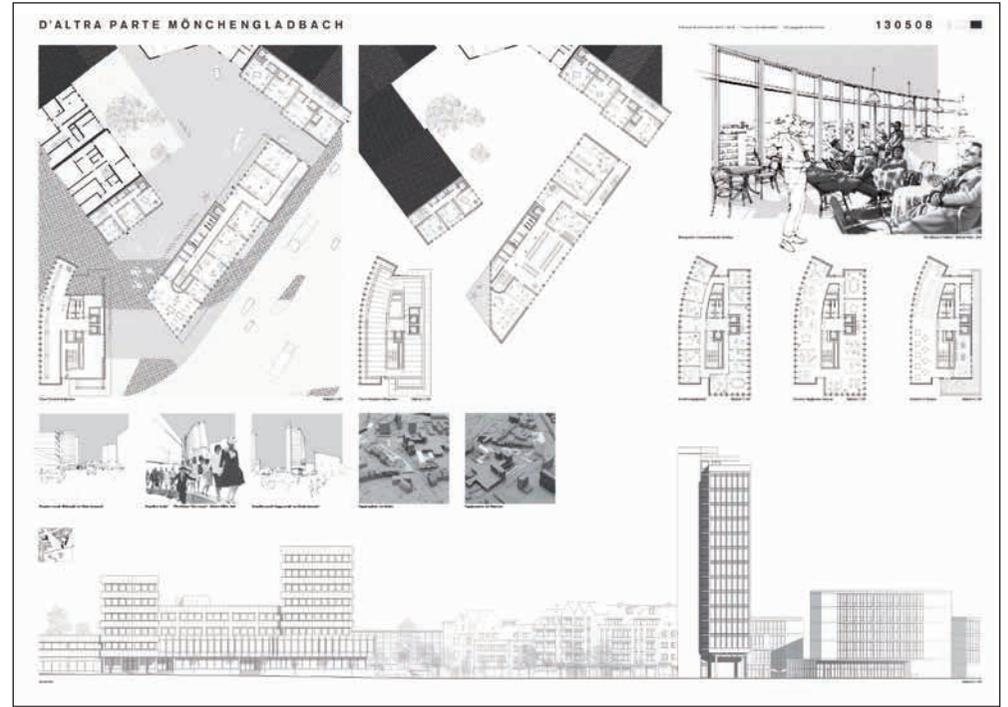
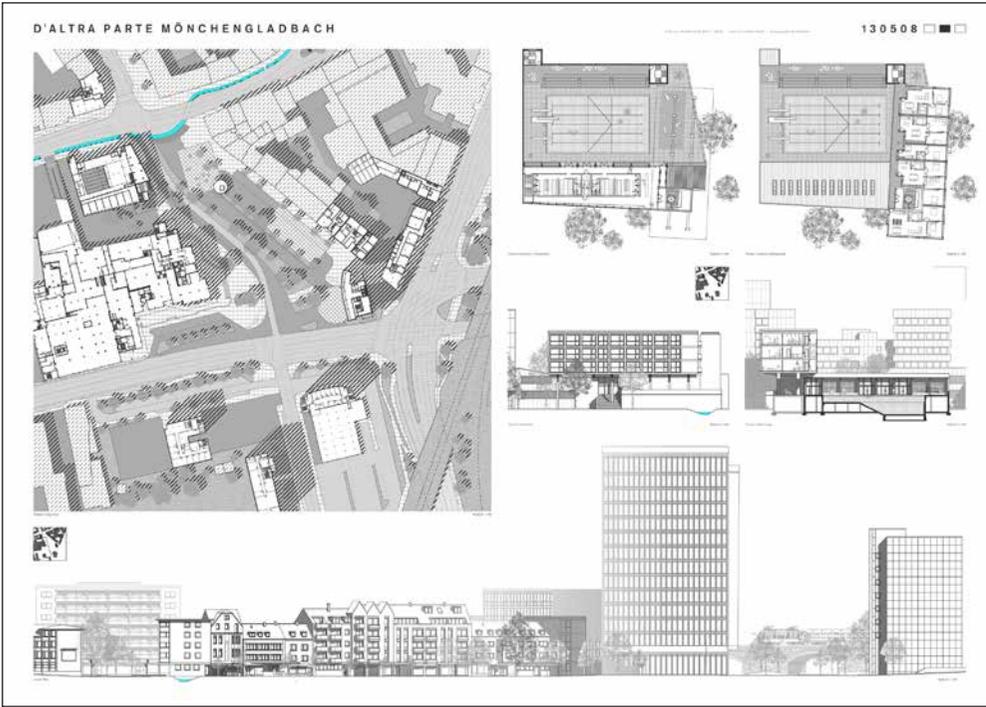


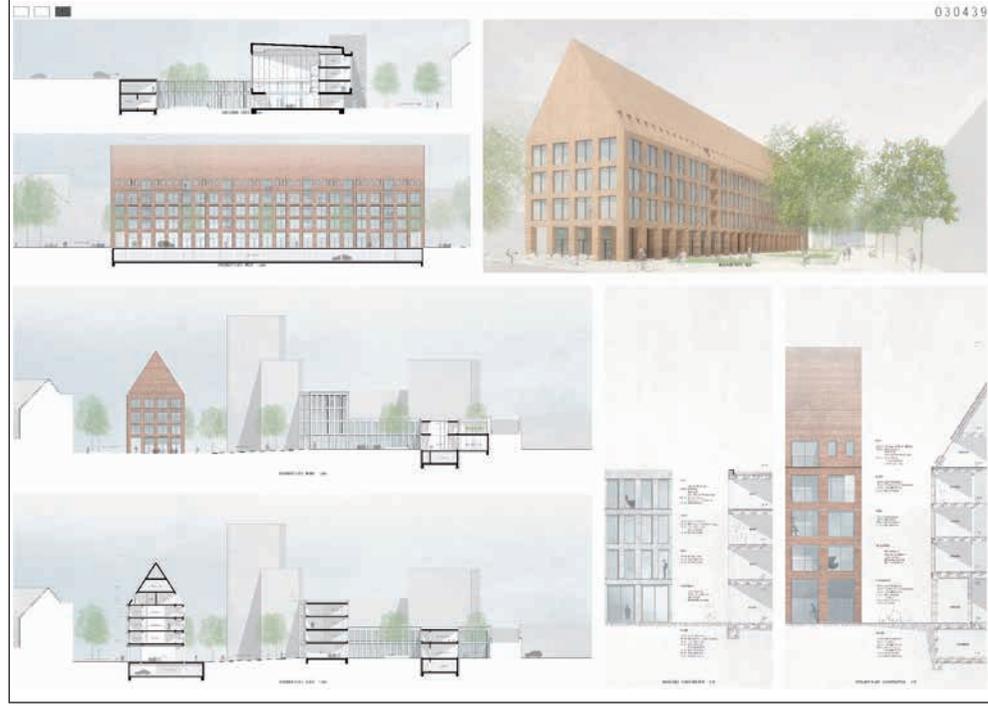
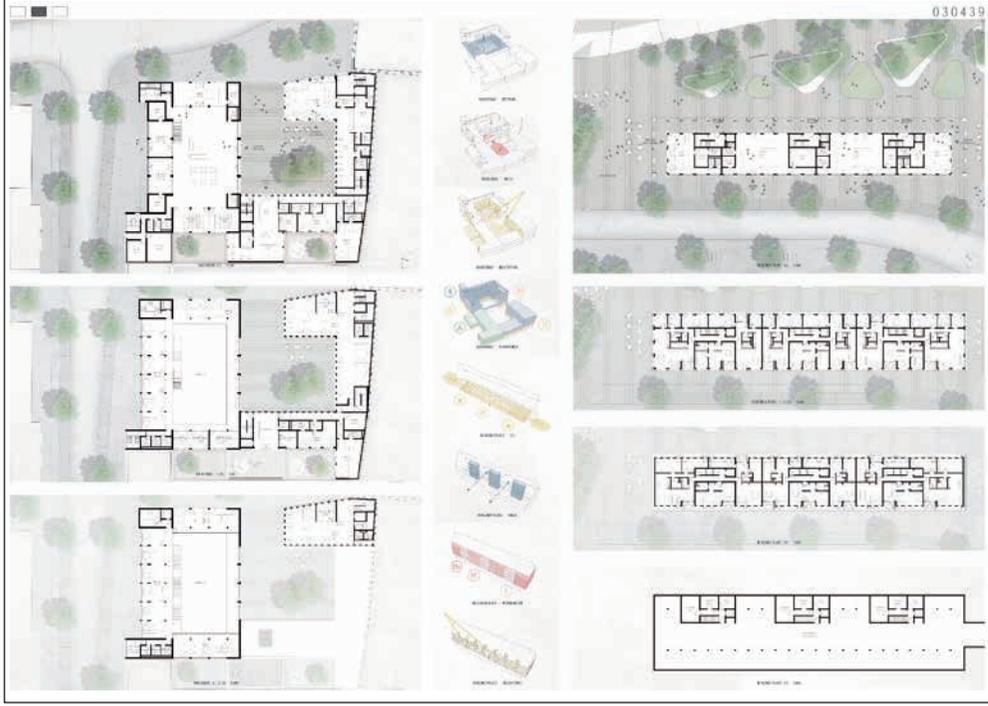
Lennart Beckebanze

Universität der Künste Berlin



120
121





Julia Robben | Nadia Kassem

Jade Hochschule Oldenburg

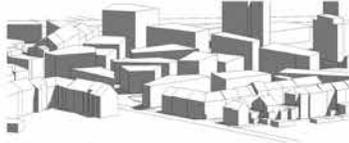


GLADBACH-QUARTIER | SCHLAUN - WETTBEWERB 2017/18 | MÖNCHENGLADBACH





Perspektive (1/30)

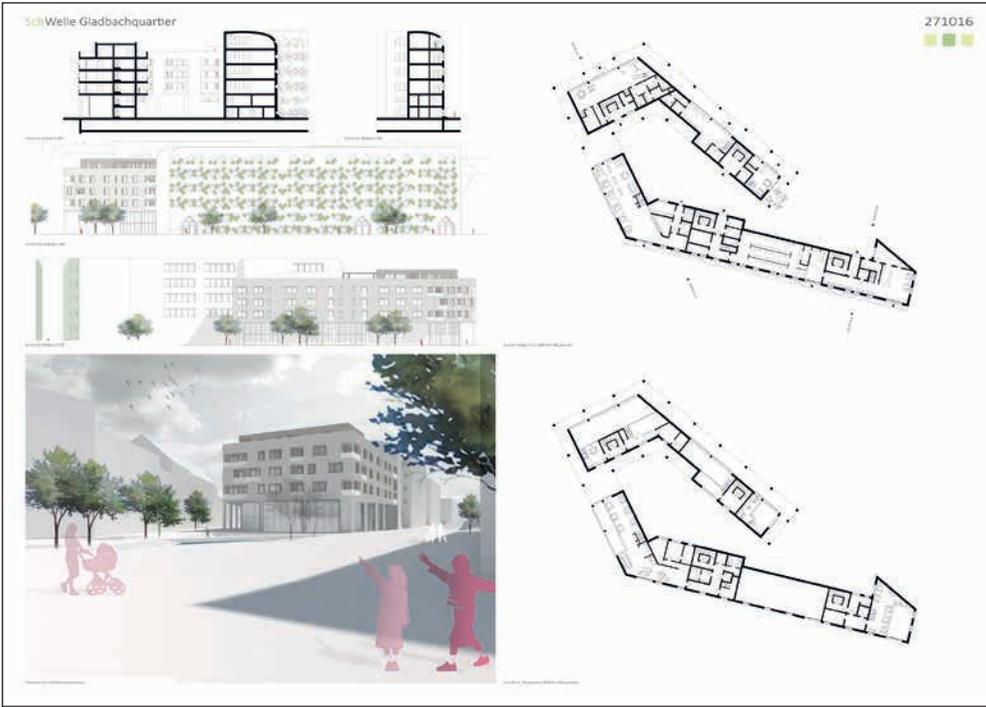


Perspektive (1/30)



Perspektive (1/30)



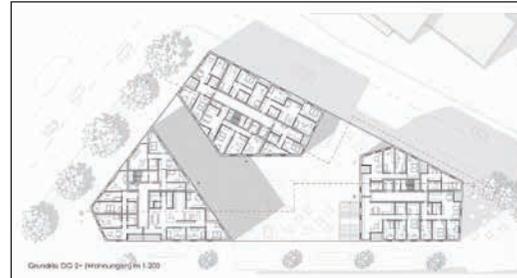
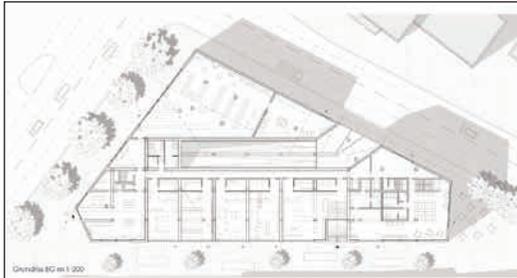


Ben Kowalski

Universität Kassel



128
129



Tillmann De Graaff

Teilaufgabe Architektur - Berliner Platz

Städtebauliche Analyse

Die städtebauliche Rahmenlinie München-Gieselerstraße setzt eine Reorganisation des Berliner Platzes vor und soll neue Überlagerungen der Verkehrsführung einbinden. Die stark befahrene Elberstrasse sowie die Überdimensionierte Verkehrsstruktur über den Berliner Platz bis zur Steppengraben definieren den Berliner Platz als einen stark befahrenen Verkehrsraum entsprechend der Standort im Westen und Wohngebieten im Osten. Mit der im Rahmenplan vorgeschriebenen Realisierung der Steppengraben eröffnet sich ein neues Potenzial dieser Fläche, Bereiche eines attraktiven Innenstadtmünchen-Gieseler zu werden. Die Realisierung von den Berliner Platz ist gebildet durch mehrgeschossige Wohnbauten im Norden und Westen sowie durch höherer Gewerbe- und Bürobauten im Süden und Osten.

Der Entwurf

Der Entwurf stellt eine neue städtebauliche Verbindung zwischen Steppengraben und Viktorienstrasse her. Zwei Fahrbahnen gewährleisten reichlich motorischen Verkehr entlang des Berliner Platzes. Ein zweispuriger Fußweg wird als neuer Weg entlang des Berliner Platzes bis in die Innenstadt angeboten. Existierende Räume können diese Verbindungsachsen und stellen gleichzeitig einen Puffer zu der neuen Fußgängerzone um den Berliner Platz dar.

Der Neubau am Berliner Platz setzt sich zwischen den Straßenecken im Osten und Westebau im Westen und

versucht bestehende Sockelbauung so gut wie möglich zu erhalten. Im Norden fügt sich ein 4-geschossiger schlanker Baukörper entlang der bestehenden Wohnbauung und schließt diese von der befahrenen Straße ab. Dadurch ergibt sich eine neue Fußgängerzone mit Laubengängen im Erdgeschoss und attraktivem Wohnraum mit 2-3 Stockwerken darüber. Läden können sich flexibel zu allen Seiten des Berliner Platzes einfügen.

Die südliche Seite des Bauzuges an der Ecke zur Steppengraben und gibt Raum für einen neuen öffentlichen Platz, wie er im städtebaulichen Rahmenplan vorgeschrieben sein könnte. Zwei Laubengänge bilden einen großzügigen überdachten öffentlichen Raum, der zu Veranstaltungen einlädt.

Im Süden schließt sich der aus dem gleichgeschossigen Bau mit 13-geschossigen Turm und Mix aus Büroflächen und Wohnraum. Die Höhen des Baus orientieren sich an dem Maßstab der umgebenden Bauung.

Detailliert

Das Sockelgeschoss erhält sich in seiner robusten Form aus Beton. Darüber stehen Geschosse aus Ziegel und terracottierte Fassaden. Große Metalltüren und eine Balustrade an der unterirdischen Freizeitanlagen der Umgebung sind weiteren eine Wärme aus, die dazu beitragen soll dem Berliner Platz eine neue Identität zu verleihen.



Schwerplan 1:2500

Städtebauliche Einbindung

- 1 Zwei neue Überwege verbinden die südlichen Viktorienstrasse und Theodor Heuss Strasse mit dem neuen Berliner Platz und bieten neue Überbrückungen für die verkehrsreiche Elberstrasse
- 2 Die Verbindung zwischen Viktorienstrasse und Steppengraben wird als zweispurig befahrene Straße für motorisierten Verkehr ausgebildet mit anliegendem doppelten Fußweg. Eine Reihe existierender Bäume grenzt den Fußgängerweg zum neuen Berliner Platz ab
- 3 Eine neue Einkaufstrasse für Fußgänger und Anliegensverkehr mit Bebauung und Sitzmöglichkeiten entsteht zwischen dem neuen Gebäude und der existierenden Bebauung entlang des Berliner Platzes. Im Erdgeschoss bieten sich neue Möglichkeiten für Läden und Cafés, die die neue Fußgängerzone beleben.
- 4 Der neue Haus am Berliner Platz bietet einen großzügigen, öffentlichen und überdachten Raum, der Ansatz und Zielgruppen für Veranstaltungen darstellt.
- 5 Berliner Platz und Steppengraben werden durch neue Bebauung verbunden und tragen zu einer Belebung der stark befahrenen Luperberger Strasse bei. Die neue Orientierung des Berliner Platzes mit kleinerer Fahrbahn, Fahrbahnung und Baumreihung wird in die Steppengraben fortgeführt und bildet eine neue Verbindung an die Innenstadt.
- 6 Das neue Gebäude deckt den Bedarf an neuem Parkplätzen entlang einer Überlagerung des Nordbaus mit einer Einfahrt über die Flurstrasse und einen Ausfahrt über die Luperberger Strasse.



Näherplan Konzept - 1:500



Ansicht Süden

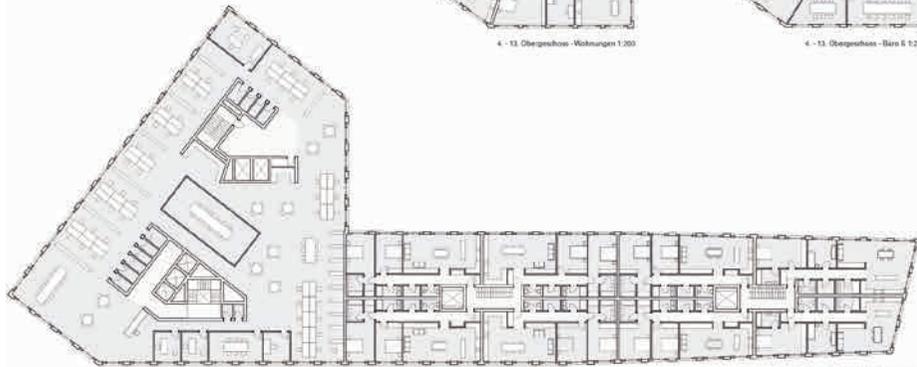
908061



4.-11. Obergeschoss - Wohnungen 1:200



4.-11. Obergeschoss - Büro 1:200



1.-3. Obergeschoss - Büro/Wohnen 1:200



Ansicht Nord-Ost

Kooperationspartner:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen



Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen 

 Ingenieurkammer-Bau
Nordrhein-Westfalen

Förderer 2017|18:

Stadt Mönchengladbach

NRW.Bank

LVM Versicherung

wsg Wohnungs- und Siedlungs-GmbH

MAIV Münsterländer Architekten- und Ingenieurverein e. V.

DAI Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e. V.



Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsdurchführung

Schlaun-Forum e.V.

info@schlaun-wettbewerb.de

www.schlaun-wettbewerb.de

www.facebook.com/schlaunwettbewerbe

Grafik | Layout

Pahne und Schiemann, Münster

Druck

Wilhelm Gummich | Offsetdruckerei | Ahlen

Münster | Mai 2018

